

Anzeigenpreisliste: Großplatt (48 mm) ... mm 1.18 ... mm 1.18 ... mm 1.18

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Druck und Verlag: Bonner Nachrichten Hermann Kuffer, Kom.-Ges., Bonn, Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bahnhofstraße 12, die Geschäftsstelle ist geöffnet von 7-19 Uhr.

Bezugspreis: General-Anzeiger monatlich 2.50 ... einjährig 25.00 ...

Bertrauensvollere Beziehungen zwischen Berlin und Paris

Vor einer deutsch-französischen Erklärung — Im Sinne der in München getroffenen Vereinbarungen

Chamberlain über den deutschen Schritt

Die Erklärung, die der englische Premierminister im Anschluß an die französisch-englischen Besprechungen abgegeben hat, hat folgenden Wortlaut: Ich habe nicht viel zu der Verlautbarung hinzuzufügen.

Auf die bevorstehende deutsch-französische Erklärung anspielend, fuhr Chamberlain fort: Wir haben eine besondere Genugtuung darüber empfunden, daß Frankreich in der Lage gewesen ist, Beziehungen mit Deutschland zu treffen.

Ich glaube, daß es besonders wertvoll für die beiden Regierungen ist, die Gelegenheit gehabt zu haben, sich in ziemlich nahe aufeinanderfolgenden Zeiträumen zu treffen.

Es ist ein Glück für unsere beiden Völker, und durch solche persönlichen Beziehungen, daß wir hoffentlich die gemeinsamen Ziele unserer beiden Völker festlegen können.

„Das interessiert Frankreich wirklich“

Dehntes Pressefoto zur deutsch-französischen Erklärung: Der deutsch-französische Erklärung schreibt der Leitartikel des Paris Soir, ein Abkommen mit Deutschland sei eines der wenigen Dinge, die die französische öffentliche Meinung wirklich interessieren und in Aufregung versetzen können.

Der Leitartikel des Temps bezeichnet die deutsch-französische Erklärung als einen Akt von beachtlicher Bedeutung. Vertrauensvollere Beziehungen zwischen Paris und Berlin seien unentbehrlich, wenn man wolle, daß das Verhältnis der beiden Völker nützliche Ergebnisse zeitige.

Der Leitartikel der Informations erblüht in der deutsch-französischen Erklärung ein Element der Beruhigung und der internationalen Entspannung. Es sei nicht zu unterschätzen, wenn Paris und Berlin ihren gegenseitigen Willen bekundeten, gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten.

König Carol auf dem Berghof

Privater Besuch beim Führer und Reichskanzler Sr. Majestät König Carol II. von Rumänien stattete, begleitet von seinem Sohn, dem Kronprinzen Mihail, dem Führer und Reichskanzler auf dem Oberfalberg einen privaten Besuch ab und wollte zum Frühstück auf dem Berghof.

Pizow beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Oberfalberg den polnischen Botschafter Pizow.

Gauleiterführung bei Göring

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hatte die Gauleiter des Reiches zu einer Besprechung über aktuelle Wirtschaftfragen, die sich aus den Aufgaben des Vierjahresplanes ergeben, nach Berlin zusammenberufen.

Präsidentenwahl wieder verschoben

Die Ausgabe des „Slovak“ von heute berichtet, daß die für kommenden Montag angelegte Präsidentenwahl wegen unvorhergesehener politischer Schwierigkeiten verschoben wird.

Ministerpräsident Dr. Tiso, Minister Durcanak, Abgeordneter Sidor und Senator Niederly sind Donnerstagabend zu dringenden Beratungen nach Prag abgereist.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop fährt nach Paris

Zu der Frage der deutsch-französischen Beziehungen erklärt das Deutsche Nachrichtenbüro von unterrichteter Seite: Der Führer und Reichskanzler hat in den letzten Jahren oft Gelegenheit genommen, zu erklären, daß zwischen Frankreich und Deutschland keine Probleme bestehen.

Die deutsche und französische Regierung prüfen deshalb gegenseitig eine gemeinsam vorbereitete Erklärung betreffend das nachbarliche Verhältnis der beiden Staaten zueinander, und es steht zu erwarten, daß sich der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, in den nächsten Tagen nach Paris begibt, um mit dem französischen Außenminister George Bonnet zu einem Abschluß dieser vorbereiteten Erklärung zu gelangen.

Chamberlain und Daladier im Rundfunk

Gleichstellung der beiden Achsen — Das militärische Gespräch

Der erste Tag des englischen Ministerbesuches in Paris hat mit einem Empfang, den der französische Außenminister zu Ehren der englischen Gäste im Quai d'Orsay gab, am Mittwochabend geendet. An dem Festessen nahmen 90 Personen teil.

Am Freitagmorgen wird unterstrichen, dieser Meinungsaustausch habe nur unterrichtende Form gehabt und keinen Verhandlungscharakter getragen. Die eigentlichen Verhandlungen begannen gestern vormittag. Die Berichtserstattung über den Empfang nimmt breiten Raum ein.

Chamberlain und Halifax im Pariser Rathaus

Nach während der französisch-britischen Ministerbesprechungen, die am Nachmittag um 15 Uhr wieder aufgenommen worden waren und bis kurz nach 18 Uhr währten, bildete das Pariser Rathaus, in dem ein feierlicher Empfang der englischen Gäste vorgehen ist, das Ziel der Bevölkerung.

Die englischen Gäste wurden dann vom Präsidenten des Stadtrates im Pariser Rathaus empfangen und trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Paris ein. Zum Andenken überreichte der Pariser Stadtrat Chamberlain ein solches gebundenes Buch, das anlässlich der Weltausstellung zusammengestellt worden war.

Im Anschluß an die öffentliche Vorstellung im Rathaus fand ein großer Tee-Empfang statt, in dessen Verlauf der Präsident des Stadtrates, der Präsident des Seine-Departements und der englische Ministerpräsident Chamberlain Ansprachen hielten.

Eine amtliche Mitteilung

Der Quai d'Orsay gibt über die deutsch-französischen Besprechungen folgendes Kommuniqué aus.

Der Besuch des britischen Ministerpräsidenten und des englischen Außenministers in Paris hat den deutsch-französischen Ministern die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit ihren britischen Kollegen über die hauptsächlichsten Fragen gegeben, die ein gemeinsames Interesse für beide Länder haben.

Rundfunkansprache Chamberlains

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat anschließend vor den in einem Raum des Quai d'Orsay aufgestellten Mikrophonen französischer und englischer Rundfunksender in englischer Sprache eine Erklärung abgegeben, in der er sich über die Besprechungen mit den französischen Ministern sehr zufrieden erklärte.

Man habe alle Mittel zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa besprochen. Er freue sich besonders über die gemeinsame deutsch-französische Erklärung, die auf derselben Grundlage wie die deutsch-englische Erklärung von München beruhe.

Entente Paris-London enger denn je

Havas berichtet über die Verhandlungspunkte In später Stunde des gestrigen Donnerstags hat die Agentur Havas über die deutsch-französischen Ministerbesprechungen einen zusätzlichen Bericht ausgegeben. Zugänglich der bevorstehenden deutsch-französischen Vereinbarungen habe man betont, daß dies nicht etwa ein

Hindernis zwischen Paris und London, sondern im Gegenteil ein neues Element der Zusammenarbeit der beiden Staaten in ihrer Politik der Beruhigung und Entspannung hinsichtlich der Zusammenarbeit der beiden Länder darstelle.

Im Laufe des Nachmittags hat man die Mittelmeer- und die spanische Frage behandelt. Bezüglich des ersten Punktes habe man vor allem die Möglichkeit geprüft, die das deutsch-französische Abkommen vom April biete, um als Grundlage einer Verbesserung der deutsch-italienischen Beziehungen zu dienen.

Ministerpräsident Chamberlain

hat folgende Botschaft an das französische Volk gerichtet: „Ich kann Paris nicht verlassen, ohne meiner tiefen Ehrung über den Empfang Ausdruck zu geben, der meiner Frau und mir ebenso wie Lord und Lady Winterton zuteil geworden ist.“

Abendempfang in der englischen Botschaft

Der englische Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, hat gestern Abend in der englischen Botschaft zu Ehren des britischen Ministerpräsidenten und des Außenministers ein Essen gegeben, an dem neben dem Ministerpräsidenten sämtliche Mitglieder der französischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer und zahlreiche französische und englische Persönlichkeiten teilnahmen.

Churchills Zehnjahresplan für jüdische Einwanderung

Unterhausdebatte über die Palästina-Politik

Im Verlauf der Palästinaausprache im Unterhaus brachten sämtliche Redner ihr Bedauern über die Palästina-Politik der Regierung zum Ausdruck, wobei besonders Churchill heftige Angriffe gegen die Regierung richtete. Churchill schlug einen Zehnjahresplan für die jüdische Einwanderung vor, um die arabische und jüdische Bevölkerung auf die gleiche Höhe zu bringen.

„Wenn ich Araber wäre...“

Was Kolonialminister MacDonald sagt MacDonald wandte sich dann der Lage der Araber zu, die weder vor Abgabe der Balfour-Erklärung noch vor der Einsetzung des Mandats um ihre Meinung befragt worden seien.

„Wenn ich ein Araber wäre...“

MacDonald wandte sich dann der Lage der Araber zu, die weder vor Abgabe der Balfour-Erklärung noch vor der Einsetzung des Mandats um ihre Meinung befragt worden seien.

Die politische Entwicklung Europas

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der Geist von München war das beglückende Ergebnis einer Vier-Staatsmännerzusammenkunft. Von ihm strahlte die Hoffnung vieler Völker aus. In die Blüten träume ist viel Rebel niedergefallen. Aber die großen Linien von München werden sich — das ist unsere feste Hoffnung — auch durch den Rebel der jetzigen Hege der Friedensgegner wieder durchdringen.

Die deutsche Volkstrost ist heute wertvoller Gestaltungstoff in der Hand des genialen Weberweders Adolf Hitler. Und heute ist die politische Gestaltung des europäischen Kontinents an einem Punkt angelangt, an dem das Deutsche Reich und das deutsche Volk ihr die entscheidende Form geben.

Es ist klar, daß von so einem gewaltigen Kraftfeld, wie es heute Großdeutschland darstellt, starke Ausstrahlungen ausgehen. Die Kunst der Politik bleibt es, sie so zu leiten, daß sie die natürliche Entfaltung fördern und nicht hindern.

In der Frage, die heute viel bewegt, wie Deutschland dem Geheer der gegenwärtigen natürlichen Entwicklung Europas nach Osten Rechnung zu tragen gedenkt, kann es nicht unsere Aufgabe sein, den Entschlüssen der Führung irgendwie vorzugreifen.

Nur auf diese Weise lassen sich Ebbe und Flut der politischen Entwicklung in einen stetigen Lauf wandeln, der an die Stelle des bisherigen, jahrhundertalten Völkerwettbewerbs mit seinen unvermeidlichen Konflikten vernünftige europäische Bindungen zu schaffen, die gleichzeitig den Frieden garantieren.

Dr. Sch.

Der Redner behauptete dann, daß viele Araber, die sich den Freiheitskämpfen angeschlossen hätten, dazu gezwungen worden seien. Die Araberbewegung sei aber etwas mehr. Das Unterhaus, das doch immer ein so großzügiges Verständnis für andere Völker gezeigt habe, müsse anerkennen, daß viele Anhänger der Araberbewegung von patriotischen Bewegungen getrieben wurden.



Wichtige Kurzmeldungen

Auf dem Treppengeländer in den Tod gerückt
Ein zehnjähriger Schüler wollte in Köln vom dritten Stockwerk aus auf dem Treppengeländer heruntertrotzen.

Die Raube des abgewiesenen Freiens
Das Verhältnis, das ein 30-jähriger Mann mit einer Frau unterhalten hatte, wurde von ihr kürzlich gelöst.

Greifen von schwender Ruhe zu Tode gestochen
In dem Dorfe Sommersberg (Westfalen) war eine 72-jährige Frau auf der Dorfweide mit dem Eintreiben der Rinde beschäftigt.

Duisburg erhält eine Verwaltungsakademie
Auf Anordnung des Gauleiters Terboven soll innerhalb des Gaues Essen eine Verwaltungsakademie als Hauptanstalt gegründet werden.

Sein uneheliches Kind ermordet
Wegen Kindesmordes wurde in Remscheid ein 31-jähriger Mann festgenommen.

Die Zeitung sollte nicht berichten

Wegen verurteilter Pressebestechung verurteilt
Als am 4. Oktober das Hanauer Schöffengericht vier Personen wegen Abtreibung zu verurteilen hatte, erschien an diesem Tage ein 68-jähriger Arbeiter aus Bad Orb.

Ein Südfriede-Lager flog in die Luft

In einem Lagerraum für Südfriede in Genua ereignete sich eine schwere Explosion. Sie forderte vier Tote und 10 Verletzte.

Der „Blanke Hans“ tobt an der Wasserfront

Schwere Sturmflut in der Nordsee — Ueberschwemmungen und Schiffschäden bei Windstärke 12

Ueber der ganzen Wasserfront tobte in der Nacht zum Donnerstag ein heftiger Sturm, der zeitweise orkanartige Stärke annahm.

Im Hamburger Hafen stehen infolge des heftigen Windes auf der Elbe in der Nähe der Landungsbrücken der aussehende norwegische Dampfer „Kong Tringoo“ und der Lloyd-Dampfer „Ulm“ zusammen.

Der Sturm in der Nordsee führte auf Waf auf Föhre zu einem ungewöhnlich hohen Wasserstand, der etwa 3 Meter über Normal-Hochwasser lag.

Wasser kam in die Hotels
Der Sturm in der Nordsee führte auf Waf auf Föhre zu einem ungewöhnlich hohen Wasserstand, der etwa 3 Meter über Normal-Hochwasser lag.

In dreizehn Städten Wohlfahrtsunterstützung bezogen

Ein reisender Schwindler brachte es auf 100 Mt. Wocheneinnahme — Zuchthausstrafe für einen Betrüger

Nikolaus K. machte schon von früh auf seinen Eltern und nach dem Tode seines Vaters der Mutter sehr viel zu schaffen.

Zug in einen Fluß gekürzt

Zwölf Tote bei einem Eisenbahnunglück in Italien
Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der norditalienischen Nebenbahn Udine—Cividale.

Bölkereidung eines Todesurteils

Am 21. November 1938 wurde der am 15. Januar 1914 geborene Erwin Armand hingerichtet, der vom Schwurgericht in Limburg/Lahn wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Drei Schiffbrüchige gerettet
An der friesischen Küste hatte der Orkan eine Sturmflut zur Folge, die an Höhe und Wucht die Oktoberflut von 1936 übertraf.

Fährverkehr Deutschland — Dänemark stillgelegt

Der heftige Sturm hatte ein außerordentliches Niedrigwasser mit 1,20 Meter unter Normal zur Folge. Der Tiefstand des Wassers hatte zur Folge, daß der gelamete Fährverkehr zwischen Warnemünde und Gjedder ins Stocken geraten ist.

Ein Feuererschiff abgetrieben
Auch auf der Außenwasser, in der Jademündung und in der Ensmündung herrschte in der Nacht zum Donnerstag ein orkanartiger Sturm.

In dreizehn Städten Wohlfahrtsunterstützung bezogen

Ehe der Bürsche von Worms abfuhr, schädigte er noch einen Kaufmann, indem er sich unter der Angabe, von seinem im Krankenhaus liegenden Vater geschickt worden zu sein, Wäsche, Kleidung, Schuhe und Geld zu verschaffen wußte.

250 000 Dollar mit dem Golfschläger verdient

Walter Hagen legte sich zur Ruhe
Obwohl erst 46 Jahre alt, hat sich Walter Hagen, einer der berühmtesten amerikanischen Golfspieler, zur Ruhe gesetzt.

Mit dem Kopf zwischen Eisenträger und Kran

In einer Fabrik im Süden Kölns geriet ein 39-jähriger Arbeiter beim Transport eines Montagestückes mit dem Kopf zwischen Eisenträger und Kran.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabezeit Köln, vom 25. November 1938:



Die westliche Luftmassenzerlegung dauert an. In rascher Folge ziehen mildere und kühlere Luftmassen mit Regenfällen über den Westen des Reiches hinweg.

Wetterausblick bis Samstagabend: Noch frische, um Südwest-West drehende Winde, veränderliche Bewölkung und zeitweise Regenfälle.

Beobachtung der Wetterstation Buehl

Sonnenaufgang 8.09, Sonnenuntergang 16.28, Mondaufgang 10.47, Monduntergang 19.36, absolute Luftfeuchtigkeit 18.18.

Begegnung

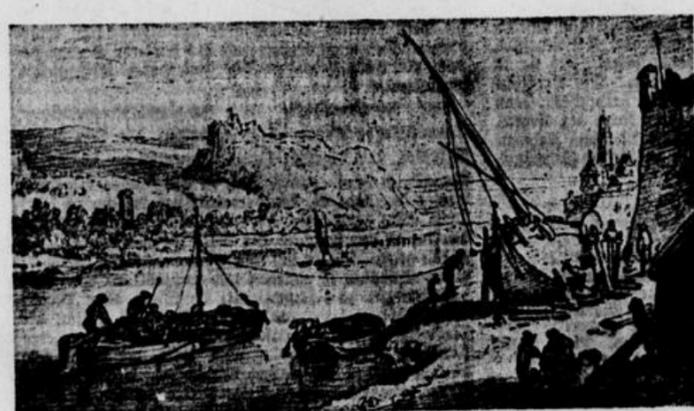
Der Begegnung von gestern: Nebelstöße 1.83 (+3), Rebl 1.90 (+19), Maran 3.34 (+27), Mannheim 2.20 (+6).

Heute Volkstag der Kunst!

Englische Zuschneider im Sighzeit
Ueber hundert Zuschneider und andere Arbeiter des Schneidergewerbes erklärten in einer Kleiderfabrik in Rildesborogh einen Nachmittagsstreik.

Advertisement for IDEE KAFFEE II. SORTE 100g, 50g, featuring a coffee cup and the brand name.

Deutsche Landschaften und Städte in der niederländischen Kunst des 16. bis 18. Jahrhunderts



Flußlandschaft mit Zugschiff, im Hintergrund der Drahtseil. Kistezeichnung von Herman Salteben d. J., niederländischer Maler und Kupferstecher, geb. 1609 in Rotterdam, gest. 6. Januar 1688, wohnte in Eiderstedt.

Diese ausgezeichnete Ausstellung, welche der rührige Direktor des Krefelder Museums, Dr. Rüdiger, mit großer Umsicht und Mühe zusammengestellt hat, wurde veranstaltet in Gemeinschaft mit der deutsch-niederländischen Gesellschaft in Berlin.

Deutschen gefördert worden. Italien blieb auch im 17. Jahrhundert immer noch das gelobte Land der Künstler — dort war der Maler noch geehrt und unbehellig.

gen so gestreut, daß aus dieser neuartigen Schau hier nur die wichtigsten genannt werden können. Wenn nicht die frühesten aus dem 17. Jahrhundert, so doch die bedeutendsten Walblandschaft scheint die des Jan Breughel aus dem Wiener Hofmuseum.

Rheinmaler Saftkeven hat außer solchen oft entzückenden Blättern auch zahlreiche Rheinbilder hinterlassen. Auf ihnen sieht man das wimmelnde Marktleben der zahllosen Rheinschiffe mit den Schiffen, Wintern, Marktweibern oder Soldaten.

# Bonner Nachrichten

## Katharina — die Winterbringerin

Mit dem 25. November — dem Katharinentag — nähert sich der Nebelmond, der für den Bauern der Scheidepunkt zwischen Sommer und Winter ist, allmählich seinem Ende. Besondere Bedeutung kommt diesem Tag in der bäuerlichen Wettervorhersage zu und im Volksmund gilt Katharina als die Winterbringerin. Im Bauernspruch heißt es: „Kathrein läßt den Winter rein“ oder „Kathrein hat den Winter im Schrein“ und „Kathrein wirft den ersten Stein in den Rhein“, was soviel als den Anfang der Kälte und des Einfrierens

## Kleiner Bonner Stadtspiegel

### Die Feuerkugel vom 20. November

Die in Süddeutschland und am Oberrhein am Sonntagabend beobachtete Feuerkugel, von der wir bereits berichtet haben, ist, wie wir jetzt erfahren, auch im Rheinland beobachtet worden. Einer der Universitäts-Sternwarten Bonn zugegangene Mitteilung zufolge, wurde die Erscheinung in Levertulen-Wiesdorf um 18 Uhr 4 Minuten wahrgenommen. Unterhalb des Planeten Jupiter erschien plötzlich am südwestlichen Himmel ein Gebilde von größerer Helligkeit als Jupiter. Es zerfiel sofort in mehrere Teile von gleicher Lichtintensität, die in geringem Abstand von einander senkrecht abzufallen schienen und noch vor Erreichung der Dunstschicht verschwanden. Die Fallzeit betrug ungefähr 3 Sekunden.

Da zur Ableitung der Bahn dieses Himmelskörpers möglichst viele und where Beobachtungen erwünscht sind, bittet die Universitäts-Sternwarte um Mitteilung aller bisher noch nicht veröffentlichten Wahrnehmungen über den Ort des Aufleuchtens und Verschwindens am Himmel, Zeit und Dauer der Erscheinung, Helligkeits- und Farbenercheinungen.

Offenbar handelt es sich bei dem am 20. November beobachteten Meteor nicht, wie vermutet wurde, um ein Mitglied des alljährlich auftretenden Leonidenstromes, der aus den Resten eines zerfallenen Kometen besteht. Die größeren Feuerkugeln sind vielmehr Einzelgänger, die aus weiter kosmischer Ferne kommend, das Sonnensystem streifen. Gelangen sie in den Anziehungsbereich der Erde, so leuchten sie beim Eindringen in die Erdatmosphäre in 100 bis 150 Kilometer Höhe über dem Erdboden auf, um meist in 80 bis 50 Kilometer Höhe wieder zu verschwinden. Hierbei verdampfen die kleineren Meteorite vollständig, während die größeren, wie auch in dem jetzt beobachteten Falle, in einzelne Stücke zerplagen, die auf die Erde niederfallen.

### Warnung vor zwei Betrüger mit „Möbelpolitur“

In den vergangenen Tagen sind in Bonn zwei Betrüger mit Möbelpolitur aufgetreten. Sie erklärten, daß sie im Auftrage einer bekannten großen Firma die Möbelpolitur vorführen sollten. Sie polierten auch ein Möbelstück, das dann hochglanz zeigte. Nach einigen Stunden war der Hochglanz aber verschwunden und es stellt sich heraus, daß die Hausfrauen für 1,90 Mark ein kleines flächigen einfachen Brennspiritus gekauft haben. Die beiden Betrüger führen jeder eine große dunkelbraune Ledermappe bei sich, in der sich zwei kleine Kanister mit der angeblichen Möbelpolitur befinden. Aus diesen Kanistern wird die „Möbelpolitur“ in die von den Hausfrauen zu liefernden flächigen abgefüllt. Einer der Täter ist etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat dunkles Haar, braunes, rundes, volles Gesicht, dunkle Augen; Kleidung: dunkler Rock, dunkle

bedeuten soll. Der Bauer wünscht sich aber kein „Kathrein-Winter“, denn ein solcher gilt als ein „Blad-Winter“, was soviel wie ein Plagenwinter heißt. Einige der Bauernregeln zum Katharinentag befassen sich mit der Wettergestaltung für die Monate Januar und Februar: „Wie St. Kathrein, so wird Neujahr sein“ — „Wie ich am Kathrein, trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung (Februar) sein“. Der Kathreintag ist auch noch in anderer Hinsicht, besonders auf dem Lande, von Bedeutung. „Kathrein stellt den Tanz ein“ und „Kathrein schließt Geigen und Baß ein“, so heißt es im Volksmund.

gestreifte Hoje, rote Krawatte; der zweite Täter ist etwa 1,65 Meter groß, schlank, dunkles Haar, blaues, langes, schmales Gesicht, dunkle Augen; Kleidung: dunkler Rock, dunkle gestreifte Hoje. Beide Betrüger sind etwa 25—26 Jahre alt. Sollten die Schwindler versuchen, in Bonn ihre Tätigkeit fortzusetzen, erbittet die Kriminalpolizei fernmündlichen Anruf. Geschädigte, die bisher keine Anzeige erstattet haben, werden gebeten, dies unverzüglich bei der Kriminalpolizei Bonn, Rathausgasse 26, Zimmer 113, nachzuholen.

### Von herabstürzenden Riesmassen verschüttet

In einer Kiesgrube im Bonner Süden ereignete sich gestern morgen ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 71jährige Fuhrunternehmer Jean Stud, der in der Kiesgrube seinen Söhnen bei der Arbeit half, wurde von plötzlich sich loslösenden Erdmassen verschüttet. Trotz sofortiger und eifriger Rettungsversuche gelang es nicht, den Verunglückten noch lebend zu bergen. Als man ihn nach einigen Stunden angestrengter Rettungsarbeit fand, war er unter den Riesmassen, die sich wahrcheinlich infolge der Regenfälle während der letzten Tage gelöst hatten, zu Tode gekommen.

### Wer hat die Pistole?

Vor einigen Tagen hat in einem Bonner Hotel ein Gast auf der Toilette seine Pistole liegen gelassen; ein anderer Gast hat die Waffe an sich genommen. Der Finder wird gebeten, bei der Kriminalpolizei Bonn, Rathausgasse 26, Zimmer 113, vorzusprechen.

### Milch floß in die Gasse

Gestern morgen früh an der Ecke Kaiser-Karl-Ring und Kölnstraße ein Kraftwagen, der eine große Zahl von Milchkannen geladen hatte, mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Die Milchkannen rollten aufs Pflaster, die Milch — es soll sich um annähernd 1800 Liter handeln — floß in die Gasse.

### Das volksdeutsche Weihnachtslicht

Das volksdeutsche blaue Licht des VDA ist schon seit Jahren in die deutschen Familien zum Weihnachtsfest eingezogen. Es ist Sinnbild der treuen Verbundenheit aller Reichsdeutschen mit den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern. Alle Schulen, Gruppen und Fachgruppen sind bis zum Weihnachtsfest mit Eifer dabei, für das volksdeutsche Weihnachtslicht und die in volksdeutschen Reichslandsgebieten geschmackvoll hergestellten Kerzenhalter zu werben. Durch die großen Taten unseres Führers lehren 10 Millionen volksdeutscher Menschen zum Mutterlande zurück; sie feiern das Weihnachtsfest zum ersten Male in unserer Volksgemeinschaft. Nach dem Willen des Führers soll die deutsche Weihnacht 1938 das wirkliche Fest des Friedens, als die erfüllte Sehnsucht des deutschen Volkes werden. Durch das blaue Licht denken wir in Dankbarkeit in jeder deutschen Familie an unser Volkstum draußen

### Politischer Schulungsabend des NSDAP-Sturm 3/65

Im Vorsaal für Leibesübungen sprach Mittwochsabend NSDAP-Sturmführer Veel über das Thema: „Die Rassenfrage als Grundlage für die nationalsozialistische Weltanschauung und ihre Bedeutung für die Politik“. Redner betonte, daß heute von einer wissenschaftlich reinen Rasse kaum mehr die Rede sein könne, aber die seelischen Kräfte und die feste Geschlossenheit eines Volkes für dessen Rasse ausschlaggebend seien. Interessant waren seine Ausführungen über die schon lange vor dem Weltkrieg beginnende internationale Zusammenarbeit unter dem Einfluß einer fremdartigen Mischrasse mit dem einen Ziel: die starke, gesunde deutsche Nation zu vernichten. Der Krieg als Mittel zum Zweck! Auch die nachfolgenden Jahre brachten keiner internationalen Interessengemeinschaft schwere Enttäuschungen. Ein Mann hatte ihnen am Ende des furchtbaren aller Kriege den Kampf angefaßt. Ein Frontsoldat, fest vertrauens auf die deutsche Seele, wissend, daß der deutsche Mensch nur auf dem barten Boden in den Gebirgen Europas, seiner Heimat, gedeihen kann, trotz allen Anzügen. Er bewachte ein Volk vor seinem Untergang. Und jene Menschen, die nicht deutsch denken und fühlen können, sich nicht in eine geordnete Volksgemeinschaft fügen wollen, müssen abgelehnt, ja nach Möglichkeit als Fremdkörper aus einem geordneten Volksganzem entfernt werden. Es darf keinen mehr geben, der außerhalb dieser Volksgemeinschaft steht und sich nicht restlos für deren Führer einsetzt.

### Die Kameradschaft ehem. 7. Ulanen

Im NS-Weichstriegeband hielt im Kameradschaftsheim „Zum weichen Haus“ unter Leitung des Kameradschaftsführers Ludwig Haus ihren Monatsappell ab. Nach der üblichen Begrüßung der Kameraden und Kameradenfrauen gedachte der Kameradschaftsführer der Verstorbenen der Kameradschaft sowie der Gefallenen für Vaterland und Bewegung. Die Einleitung in den NS-Weichstriegeband erforderte die Neubestellung einiger Kamerad im Weichst. Kameradschaftsführer wurde Kamerad Josef Engel, zum 1. Rassenwart Severin Jansen, zum Reichwart Peter Lohmar ernannt. Mit dem Jahresantritt, der im Januar 1939 stattfindet, soll ein Kameradschaftsheim verbunden werden. Dem Kameraden Frisinger wurde für seine besonderen Verdienste um die Kameradschaft alleseitiger Dank ausgesprochen. Kameradschaftsführer Ludwig Haus, dem alleseitige Mitarbeit und treue Gefolgschaft zugesichert wurde, dankte für das Vertrauen und Gelobte, die Kameradschaft in eichem Aufhäusergeiste zu führen.

### Kraft durch Freude

#### Uebersetzung der Festigung der Reichskulturkammer und der NSDAP „Kraft durch Freude“

Die Festigung der Reichskulturkammer und der NSDAP-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Deutschen Opernhaus am heutigen Freitag wird von 11 bis 12.30 Uhr vom gesamten deutschen Rundfunk übertragen.

#### Am heutigen „Volkstag Deutscher Kunst“

gewährt das Stadttheater Bonn den Mitgliedern der DAF gegen Vorweisung der Mitgliedskarte an der Abendkasse eine Ermäßigung von 50 Prozent auf die für diesen Abend verfügbaren Eintrittskarten.

#### Die 1. Konjunktivveranstaltung

für die Mitglieder der Ringe A und B ist am Sonntag, 27. November, 20 Uhr, in der Weichstriede, Ratten ab sofort bei der Verkaufsstelle, Weichstriede Straße 38.

Für die Jantienfahrt 8/8 806/38 mit dem Dampfer „Der Teufel“, vom 12.—24. Dezember, sind noch einige Plätze frei. Wer mitfahren will, möge sich bei der Vorverkaufsstelle, Bonn, Weichstriede Straße 38, unterhalb melden. Preis 155 RM. Das Programm der Winterausfahrten ist bei der Vorverkaufsstelle kostenlos erhältlich.

#### Tageswanderung

Sonntag, 27. November: Bonn, Kreuzberg, Röttgen, Eide Gasse, Billroth, Godesberg, Treffpunkt 9 Uhr Unterführung Kaiserplatz, Unkosten 0,40 RM, Wanderführer: Kommersehld.

#### Reichsberufswettkampf

Bis zur Beendigung des Reichsberufswettkampfes ist das Jugendamt der DAF, vom 19.—21 Uhr besetzt und während dieser Zeit fernmündlich unter Nr. 6224 zu erreichen.

## Was ich noch sagen wollte:

### „Kathrine-Maas“

In Bonn wurden in früheren Zeit drei Jahrmärkte abgehalten. Davon war der größte und bedeutendste der Jahrmarkt auf Katharina, also am 25. November jeden Jahres, der weit und breit als „Kathrine-Maas“ bekannt war. Es war nicht nur ein Markt, der Bergnügungsgeschäfte zeigte, diese allerdings ganz groß: Jirtusse, die in ganz Europa einen Namen hatten, wie z. B. der Jirtus Rens, Schumann usw., ferner Seiltänzer, die man kann es heute kaum glauben, ihr Seil von dem Hause Marktbrücke-Ecke Römerplatz (altes Haus Manns) bis zum Haus Kemigiusstraße-Ecke Römerplatz (heute Knochenmühl) spannten, und hoch über der Kemigiusstraße ihre Kunststücke zeigten. Allen voran die Seiltänzergesellschaft von Rudolf Rnie. Der Münsterplatz war für die großen Jirtusse reserviert, sogar das Beethoven Denkmal wurde unter eins der Zelte gespannt, sobald der große Ludwig nur mit dem Kopf daraus hervorkam. Also nicht nur Bergnügungsgeschäfte zeigte dieser große Jahrmarkt, sondern er war im wahren Sinne des Wortes ein Markt, auf dem an Waren so ziemlich alles feilgeboten wurde, und zu welchem die Käufer von weit her kamen. Die Sitte, auf Katharina einen Jahrmarkt in Bonn abzuhalten, geht weit in die Jahrhunderte zurück. So lesen wir in der „Polizei-Verordnung der Stadt Bonn aus dem Jahre 1698“, die noch im Original vorliegt, auf Seite 61: „Von dem Willen-Jah, oder Standgeld auf St. Catharina-Tag, wann zu Bonn Jahrmarkt ist“. Als Stand-Geld soll durch die Accinß-Meister aufgehoben von denen, so ihre Tücher aufm Rücken herintreten, mehr nit als 20 Albus, von andern aber, so in großer Quantität selbige auf den Markt bringen, über zwei Reichstaler nit gefordert werden; die aber mit Seilen und Willen-Stoffen, feinen Leinwand und Spitzen auf dem Jahrmarkt feil haben, und nit Bürger sind, sollen für Stand-Geld und Accinß zahlen jedesmal 20 Albus, von jedem Stand auf dem Wochenmarkt aber 16 Albus. Ueber die zwei weiteren Jahrmärkte heißt es: „Nachdem unser Bürgermeister, Scheffen, Rat und Zwölfstere, auch gemeine Bürgerchaft von unfern Vorfahren zwei Neuer Jahrmärkte, einen auf Catheda und den andern auf Vinculi-Petri zu halten bemilligt und zugelassen ist, darüber ausgerichteter Privilegien und Brieflichen Scheins, so haben wir ihnen dieselbe aus sonderbaren Gnaden wissentlich confirmiert und zugelassen.“ Der letzte Jahrmarkt auf Katharina wurde um die Jahrhundertwende abgehalten.

## Heute Volkstag der Kunst!

### Religiösen Glückwunsch

Der Eislerverein, Ortsgruppe Bonn, begehrt am morgigen Samstagabend im Bonner Bürgerverein die Feter seines 50-jährigen Bestehens.

Herr Herm. Groß, Franziskanerstraße 3, feierte gestern seinen 86. Geburtstag.

## Amf. Bonner Marktbericht vom 25. November

Gezahlt wurden vom Einzelhandel auf dem Großmarkt (in RM) für 50 Kilo und für Rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Spätwürstling 4—4,5, Weißkohl 3, Rotkohl 4—5, Blumenkohl 20—26, Rosenkohl 18 bis 23, Knoblauch Strang 50 Pfg., Kohlrabi Stück 5 Pfg., Möhren 50 Kilo 4—5, Karotten 4—5, Rettich, weiß und schwarz, Stück 5 Pfg., Meerrettich Stück 15—20 Pfg., Weiße Rüben 3, Schwarzwurzeln 50 Kilo 15—20, Spinat 4, Sellerie 50 Kilo 8—11, Breitlauch Stück 3,5 Pfg., Kopfsalat Stück 5 Pfg., Endivien Stück 4 Pfg., Feldsalat 15—20, Zwiebeln 6,5, Tomaten 12, Bananen 24, Zitronen 4—6, Datteln Schachtel 38—52 Pfg., Feigen Paket 7—25 Pfg., Holländerkäse 105—125, Schweizerkäse 105—125, Edamerkäse 70—100.

# Feierliche Vereidigung der neuen Bonner Soldaten auf dem Frankenplatz

Gestern normittag fand auf dem fahnen geschmückten Frankenplatz die feierliche Vereidigung der Rekruten der beiden Bonner Infanterie-Bataillone, sowie der Artillerie-Abteilung statt. Die Rekruten waren in einem nach der Adolfsstraße zu offenen Bieder angetreten, am rechten Flügel stand die vom III. Bataillon J. R. 77 gestellte Fahnenkompanie mit den beiden Bataillionsfahnen I. und III. J. R. 77, dazwischen die Standarte der I. Abteilung J. R. 62. Es schlossen sich auf dem rechten Flügel an der Längsseite weiter an die vier Kompanien III/77, an der Querseite standen die Rekruten der drei Batterien der I./M. R. 62, auf der linken Längsseite anschließend die 1. bis 4. Kompanie J. R. 77, daneben die Infanterie-Geschütz-Kompanie, die Panzerabwehr-Kompanie sowie die Nachrichten-Abteilung. In der Mitte der offenen Seite an der Adolfsstraße stand die lorbeer geschmückte, von Geschützen, Maschinengewehren, Gewehrpyramiden und Trommel aufbauten flankierte Rednertribüne; rechts und links von ihr nahmen die Ehrengäste, darunter Kreisleiter Eichler, Oberbürgermeister Rickert, sowie die NSDAP, die SA und die SS, Aufstellung. 10.20 Uhr war die Aufstellung beendet, punkt 10.30 Uhr meldete Oberst Straß die angetretenen Truppenteile dem Standortältesten, Generalmajor Bajer, dem Kommandeur des J. R. 77. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front der Fahnenkompanie und der zu vereidigenden Rekruten ab.

Nach dem von der Kapelle gespielten Choral „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“ knüpfte der evangelische Stadtpfarrer Hillert in einer Ansprache an diesen Text an. Bei der deutschen Wehrmacht, so führte er etwa aus, sei es alte Sitte, militärische Feiertage durch den Zapfenstreich einzuleiten; der feierlichste Augenblick sei darin der, in dem das Kommando ertöne „Heim ab zum Gebet!“. Die deutsche

Wehrmacht sei gewohnt, sich in Stunden der Entscheidung in die Ehrfurcht vor Gott zu stellen, eine Ehrfurcht, die gerade der Freiheitsdichter und Sänger christlichen Glaubens auf dem Alten Zoll dem Bonner Standort jurafe. Vereidigung bedeute Verpflichtung zum Dienst in letzter Verantwortung vor Gott. Der deutsche Soldat wisse, daß sein Dienst mit der todtbringenden Waffe Dienst für das Leben seines Volkes sei. Leben aber verleihe Gott, der Herr über Leben und Tod. Der Redner erinnerte noch an den Choral von Leuthen, an das Wort Bismards „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt“ und schloß mit dem Hinweis auf die Klänge des Glodenspiels der Potsdamer Garnisonkirche, die Mahnung an das Soldatentum des alten Frij „Neb' immer Treu und Redlichkeit...“.

Die Weiße „Ich hab' mich ergeben“ erklang, dann nahm der katholische Standortpfarrer Hens das Wort. Er erinnerte an den abzulegenden Fahneneid, in dem der Soldat „bei Gott diesen heiligen Eid“ schwöre, dem Führer des deutschen Volkes und obersten Befehlshaber der Wehrmacht unbedingten Gehorsam zu leisten.

Dieser Gehorsam sei der Kernpunkt echten Soldatentums, er werde es für alle Zeiten bleiben. Möchte habe einmal im Reichstag das Wort von der „Autorität von oben und dem Gehorsam von unten“ geprägt, also den Begriff der „Disziplin“ festgelegt. Ob eine Truppe gehorchen könne oder nicht — das sei entscheidend für ihre Brauchbarkeit im Kriege und im Frieden, Gehorsam sei die erste Voraussetzung für echtes Soldatentum. Diesen Gehorsam gelobe der Soldat im Fahneneid. Gehorsam sei aber auch die Voraussetzung für die wahre Freiheit. Es habe einst eine Zeit gegeben, da habe man den Begriff Freiheit mit Zügellosigkeit verwechselt, die zum Untergang des Einzelnen wie auch des Volkes habe führen müssen. Mit dem unbedingten Gehorsam müsse verbunden sein ein eisernes Pflichtgefühl. Dieses, das Letzte hingebende Pflichtgefühl, habe einst die alten Frontsoldaten besetzt, als sie in den Kampf fürs Vaterland gezogen. Die christliche Bestimmung verlange ein solches Pflichtbewußtsein, denn das Christentum sei nicht nur ein Reich der Gnade, sondern auch ein Reich der Pflichten. Mit dem Fahneneid betenne sich der junge Soldat zu diesem Gehorsam,

zu dieser Pflichttreue aus innerster christlicher Ueberzeugung. Der Führer des deutschen Volkes, der oberste Befehlshaber des Heeres, gebe selbst das beste Vorbild echt soldatlicher Pflichterfüllung und Treue, Tag für Tag gebe er das herrlichste Beispiel letzter und restloser Einsatzbereitschaft. In diesem Sinne sei der Fahneneid nicht nur ein gesprochenes Wort, sondern werde er auch heilige Mannesstat.

Nun traten aus jedem Bataillon und aus der Abteilung je sechs Rekruten an die Fahnen und die Standarte, alle Rekruten erhoben die Hand zum Schwur, und in die feierliche Stille erklang der Fahneneid: „Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Der Standortälteste und Regimentskommandeur, Generalmajor Bajer, beglückwünschte die vereidigten Rekruten und begrüßte sie als Kameraden. „Seid stolz darauf“, so fuhr er fort, „daß es den jungen Deutschen wieder vergönnt ist, Waffentragender der Nation zu sein! Diese Ehre verpflichtet aber auch. Der Wille und das Vertrauen des Führers hat Eure Borgefekten in ihre Stelle gesetzt und sie mit der Aufgabe betraut, Euch zu guten Soldaten zu erziehen und auszubilden. Das verpflichtet zur gewissenhaftesten Erfüllung aller Dienstobliegenheiten als treue deutsche Soldaten. Nicht die Waffe ist im Kriege entscheidend, sondern der einzelne Kämpfer. Euer Vorbild muß stets der unbefleete deutsche Soldat des großen Weltkrieges sein!“ — In einem Siegel auf den Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht klangen die Worte des Standortältesten aus.

Rechts: „Ich schwöre bei Gott...“  
Unten: Generalmajor Bajer begrüßt Oberbürgermeister Rickert; links vom Standortältesten Kreisleiter Eichler, rechts neben Oberstleutnant Schöral vom II. Bataillon 14.



Unten: Der Standortälteste, Generalmajor Bajer, schreitelt auf dem Frankenplatz die Front der zu vereidigenden Rekruten ab. Links hinter ihm Oberst Straß.

phot. Engelbertz 3.



# Turnen, Sport und Spiel

## Die kurze Sport-Tageschau

Auf der Mailänder Vigorelli-Bahn fuhr der Mailänder Olmo über 60 Kilometer mit 1:24:40,8 Stunden einen neuen Rekord.

Am 4. Dezember werden sich auf dem Olympischen Stadion in Berlin die Reichssportfelder der Titelverteidiger Brandenburg und die Ueberfischungsmannschaft Bärteberg im Endspiel um den Hoch-Silberpokal gegenüberstellen.

Meister der französischen Hochspringer wurde zum dritten Male der Australier Walter Johnson mit 23 Stößen vor dem Franzosen H. Dupuit (26) und de Bufforez (70 Stöße). Unter dem Motto „Schaffen des Volk in Leibesübungen“ begann am Donnerstag in der Deutschlandhalle die Feier des fünfjährigen Bestehens des Sportamtes der NSD. Kraft durch Freude. In düsterer Folge wurde ein Querschnitt durch die Arbeit des Sportamtes gegeben; außerdem gaben der Reichssportführer und der Reichsorganisationsleiter einen Rückblick über die bisher geleistete Arbeit.

Auf ihrer Belgien-Frankreich-Reise haben die deutschen Kanuten auch in dem französischen Industrie-Städtchen Bourmes mit 14:2 Punkten einen einbruchsvollen Sieg erritten.

Gustave Roth, der Ex-Weltmeister im Halbfliegengewicht, hat sich entschlossen, doch wieder in den Ring zu gehen. Sein erster Gegner in Antwerpen soll Pärkö und Kreis sein. Auch wird der Italiener Merlo genannt.

Als neuer Termin für das Kachener Reitturnier wurde die Zeit vom 19. bis 28. August vorgeschlagen, da man ein Zusammenfallen mit dem Münchener Turnier um das „Braune Band“ vermeiden will.

Der polnische Winterkürer Jakobane bringt vom 25. Dezember bis 1. Januar ein internationales Reitturnier, zu dem eine deutsche Mannschaft eingeladen wurde. Dänemark ist nach deutschem Vorbild zur Schaffung einer Welt- und Weltmeisterschaft übergegangen, das in Gold, Silber, Bronze und als Jugendabzeichen verliehen wird.

## 30 Jahre Fußballverein Bonn-Endenich 08 e. V.

Schon im Jahre 1908 fand sich in Endenich eine Reihe sportbegeisterter junger Männer, die einen Verein zur Pflege des Fußballspiels gründeten und insbesondere den Fußballsport auf ihre Fahnen schrieben. Dieser Verein nannte sich FC. Viktoria-Endenich. Aber es dauerte nicht lange und die Viktoria hatte innerhalb ihres Dorfbereichs eine Konkurrenz, nämlich einen zweiten Fußballsport treibenden Verein, der den Namen F. V. Germania trug. Bald entwickelte sich eine rege Spieltätigkeit unter den damals schon bestehenden Vereinen, und die Viktoria wie auch die Germania brachten manchen schönen Erfolg mit nach Hause.

Zu Beginn des Weltkrieges mußte der Spielbetrieb ganz eingestellt werden, da fast alle Mitglieder dem Rufe des Vaterlandes folgten. In diesem größten Völkerringen der Weltgeschichte ließen 19 Kameraden ihr junges Leben auf dem Felde der Ehre. Der Fußball-Verein Bonn-Endenich 08 e. V. wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die aus dem Krieg zurückgekehrten Mitglieder beider Vereine fanden ihre Reihen stark gelichtet und entschlossen sich, einen Zusammenschluß herbeizuführen. Zugleich erhielt der Verein damit seinen heutigen Namen. Kiermal konnte der Verein in seiner Spielklasse, der damaligen B-Klasse, im Kreise Bonn die Meisterschaft erringen und gibt heute, nachdem er die letzten 2 Jahre dort um den Verdienst in der 1. Kreisklasse kämpfen mußte, wieder einen beachtlichen Gegner in seiner Gruppe ab.

Der Verein feiert nun am Samstag, dem 26. November 1938, im Hotel Jaf. Krause, Bonn-Endenich, sein 30jähriges Gründungsfest, das in einem würdigen Rahmen begangen werden soll. 5 Gründer werden am Samstag für 30jährige Mitgliedschaft geehrt und zwar die Kameraden Heinrich Wungraß, Johann Feuser, Anton Samacher, Theo Büß und Gerhard Büßchen.

## Mittelrheinturner suchen ihre Gaumeister

40 der Besten kommen nach Dieringhausen — Troisdorf stark vertreten

Erfreulich groß ist in diesem Jahr die Anteilnahme mit der die mittelrheinischen Kunstturner ihren Gaumeisterschaften an den Besten gegenüberstellen. Nicht weniger als 40 Meldungen sind bisher eingegangen.

In der Gruppe der Turner über 25 Jahre sind Josef Brandt, Hans Schöffel und Maxim Rohmann unzweifelhaft die aussichtsreichsten Bewerber. In der Reihe der jüngeren Turner lassen sich nach den bisherigen Leistungen zu urteilen gleichfalls schon zwei Favoriten herausheben: einmal ist es das jüngste Mitglied der Nationalmannschaft, Jakob Pfeifer-Bad Kreuznach, der vielversprechende Schüler Konrad Frey, auf der anderen Seite steht aber in dem Kölner Turn Club ein aussichtsreicher Bewerber fest, der diesen in der Sicherheit seiner Rufe übertrifft, wenn er auch in Haltung und Statur etwas zurückbleibt.

Die vereinsmäßige Beteiligung erstreckt sich fast gleichmäßig auf den ganzen Mittelrhein. Die höchsten Teilnehmerzahlen erreichen Troisdorf mit 7, die Kölner Turnerschaft mit 5, Ehrenfeld und Kreuznach mit je 4 Turnern. Außerdem haben noch gemeinlich: Stolberg, Heddesberg, N. D. Kachen, Cadenbagen, Engelskirchen, T. B. Mühlheim, T. B. Mühlheim, Weisberg, T. D. Kachen, Saarener T. B. und Durscheid. — Ausrichter ist der T. B. Dieringhausen.

## Filmabend des Jagantes Kanusport

Wie bereits mitgeteilt, folgt der erste Filmabend des Jagantes in diesem Winterhalbjahr am heutigen Freitagabend im Hofsaal des Hochschullinien für Lebensübungen, Konradstraße 7.

Über die Jagantesfilme von Erich Dumm schreibt der „Kanusport“, das amtliche Organ des Jagantes: „Es steht außer Zweifel, daß Erich Dumm mit dem Thema „Jagantes im Kanusport“ einen sehr guten Film geat hat. Jagantes flüsse und Seen waren schon lange, ehe die Röhre Rom-Berlin geschaffen worden ist, die ganze Schifffahrt, das lockende Ziel der deutschen Kanusportler, und sie sind es heute umso mehr, nachdem das beskreunde und schiffahrtsverbundene Land und sein Duce uns näher denn je rücken. Erich Dumm, Kameramann und Regisseur in einer Person, steht in der vordersten Linie unserer deutschen Schmalfilmmanufaktur. Seine Reportage-Filme von den Jugendfahrten des Jagantes

Kanusport, sein Jagantes-Film, haben seinen Ruf begründet und befestigt. Als ausgezeichneter Pressephotograph besitzt Dumm ferner ein feines Gefühl für die technische Seite und für den Bildaufbau.

Mit einer kleinen Gruppe von Kameraden, lauter Eiserfußbootfahrer, machte er sich Ende Mai auf die Reise über den Brenner nach Meran, aus Gelliden, in denen noch der Winter herrschte, hinein in das sommerliche Ostertal. Im Angesicht des eisgezackten Berggipfels Ostertal begann die Kanusportfahrt auf der Eis, von Meran führt sie bis nach Mori. Schwalfstrecken wechseln mit ruhigen Strecken. Auch wer noch nicht dort unten war, kennt von Bildern und Büchern das liebliche Tal mit seinen ausgedehnten Weingärten, mit den Bergwänden an beiden Seiten, aus denen vertäumte Dörfchen und materische Burgruinen hinablugen, wenn die Felsen nicht steil nahe am Ufer emporsteigen.

Von Mori aus bringt ein Pferdeshäufel die Schar mit ihrem großen Gepäck hinüber zum Gardasee mit seiner südländischen Ufervegetation, mit den Steilflüssen. Zwischen Torbole und Riva stehen die Felsen, und dort fest die Fichte zur Fahrt nach dem Abend, nach Peschiera, ein.

Das nächste Ziel der Gruppe war der Comer See mit seinen Wasserfällen. Dann ging's nach Benedig. Mit den Werten wird die Kanusportfahrt, werden ihre Kanäle durchstreift, und bis hinaus in das Mittelmeer, in die Adria, stecken die Boote ihre Rufen, sammeln die kleine Filmkamera Einbrüche, und was für welche.

Wieder eine Eisenbahnfahrt, diesmal zum Ufer des Tiber, der sich als kleiner, windungs- und abwechslungsreicher und dazu landschaftlich reizvoller Fluß zeigt und oft an die Viechtstet-Weißer Flüsse erinnert. Nach 130 Kilometer Fahrt wird Rom, die „Ewige Stadt“, erreicht und erlebt. Dann ist Schluss mit den Kanusportfahrten, aber nicht mit der Jagantes-Reise. Ein letztes Kstücker führt unsere Kameraden nach Neapel, nach Capri, nach Pompeji und zum Vesuv; ein tausendfaches Schlußwort.

Ein Film vom Leben und Treiben Bonner Kanuten, gedreht von Kamerad Wungraß, wird den Abend abrunden. Eintritt frei. Nicht nur die organisierten, sondern auch die sogenannten „wilden“ Paddler und sonstige Interessenten sind herzlich eingeladen. Kampfen und Liebesdichter nicht vergessen.

## Gaumeisterschaften der Fechter in Bonn

Titelkampf der Säbelmannschaften — Was werden die Fechter des BIV. und der Fechtgemeinschaft Bonn machen?

Am Sonntag werden in Bonn die Gaumeisterschaften der mittelrheinischen Fechter im Säbel-Mannschaftswettbewerb entschieden. Die kampfstärksten Einheiten des ganzen Gaubereiches sind vertreten, u. a. auch der Rheinische FC. Teutonia Köln als Titelverteidiger. Die Teutonia verlor zwar den letzten Freundschaftskampf gegen den Kölner FC., doch sollte sie dieses Ergebnis bei den Meisterschaften ebenfugut umkehren können. Ihre Spitzenleute sind Peter Hallerbach und Dr. Kahn, während sich der Kölner FC. in der Hauptsache auf seinen dreifachen Gaumeister Welfe stützen muß und wird. Die übrigen teilnehmenden Mannschaften: Fechterclub Köln-Mühlheim, Fechterclub Bad Kreuznach, Fechterclub Bad Alzei, Fechterclubgemeinschaft Koblenz, Kachener Fechtklub, T. B. Eleggura, Fechterclubgemeinschaft Bonn und der Bonner T. B. 1860 haben gegen die beiden hervorragenden Kölner Mannschaften wohl nur Ueberraschungs-Aussichten.

## Bonner Bogklub — Sportfreunde Giegen-West 6:3

In der Eisenstadt hatte man die Begegnung mit dem Bonner Bogklub groß aufgezogen und ein überfülltes Haus lohnte die Klänge der Veranstalter. Die Einheimischen waren stark und hart schlagende Kämpfer, verkräft durch Soldaten des III. Sportvereins Giegen, kurz eine Mannschaft, die schier unüberwindlich für die Bonner war. Aber, und das muß man unseren Kämpfern hoch anrechnen, weder durch das ziemlich einseitig eingestellte Publikum, noch durch noch so harte Schläge ließ man sich einschüchtern, sondern wußte gewissermaßen mit den Leistungen des Gegners über sich selbst hinaus und das Ergebnis von 6:3 zeigt mehr als alles andere, wie sich unsere Bonner Jungen geschlagen haben.

Von Beginn der Kämpfe übertrugte der Bonner Vereinsführer L. Wenz dem langjährigen Trainer des Bonner Bogklubs H. Krause, der jetzt Sportfreunde Giegen trainiert, mit erdrönd Worten die silberne Ehrenmedaille für seine Verdienste beim Aufbau des Klubs.

Während der Eröffnungsfeier brachte Stimmung ins Haus. Der Bonner Kettebrenner, trotz seiner Jugend einer der besten Techniker, botte den ungemein hart schlagenden Ritter-Siegen in 3 Runden hoch nach Punkten aus und schenkte der Bonner, was richtungweisend für die Kampfweise des ganzen Abends war, daß hohe Technik immer aber noch so wild und schlagstarke Leute triumphieren wird.

Im zweiten Kampf lag man Ruden-Bonn gegen Frankfurt-Siegen. Obwohl der Bonner besser war, gab das Publikum ein Unentschieden.

Den Bonner Kraus mußte sich dem stark favorisierten Fiedler-Siegen mit einem knappen Punktverlust beugen.

Nach war die Begegnung unseres alten Fritz Müller mit dem Soldaten Hensel. Nach mehreren Federhaken gab der Sieger bereits nach 1 Minute auf. Sieger durch L. o. Müller.

Eine der schwersten Aufgaben hatte wohl im Mittelgewicht Ruzel-Bonn gegen Rothbach-Mühlheim. Der Verein Siegen Siegen, der noch vor 4 Tagen mit Wilm-Altona unentschieden kämpfte, war der beste Mann der Sieger. Trotzdem mußte er die erste Runde hoch an den Bonner abgeben,

der gegen einen solchen Ränner ein erstaunliches Kampfbild zeigte. Der Sieger Rothbach, wie auch der Bonner erhielten langanhaltenden Beifall.

A. Koch-Bonn, das neue Mitglied des BIV., hatte seinen alten Gegner Wiesel-Siegen wieder vor sich, an dem er sich bereits im vorigen Jahr die Ränke zerfahren. Dieses Mal war es nicht anders. An dem eisernen Sockel des Eleganten drach sich der Bonner in der 2. Runde den Daumen. Trotz dieser Verletzung kämpfte er weiter und konnte den Kampf jederzeit offen halten. Das gegebene Unentschieden befestigt den Kampferlauf.

## Hans Nüßlein nach den USA?

Zu der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. April werden in den USA internationale Turniere der Tennislehrer ausgetragen, die eine wirkliche Weltbeziehung erhalten sollen, was man von den verschiedenen Weltmeisterschaften der Berufsspieler nicht sagen kann. Neben Edsworth Lines, Fred Perry, dem Franzosen Kamillon usw. soll auch der deutsche Meister Hans Nüßlein teilnehmen. Außerdem hofft man, den soeben ins Lager der „Pros“ übergetretenen Donald Budge zu verpflichten.

## Termine der Bonner Kreisligas

4. Dezember: 1. Kreisklasse, Staffel 1: Vimmerich — Oberfaffen (Vinhach), Wesseling — Lengsdorf (Lüden), Petrida gegen Post (Wolberg). 1. Kreisklasse, Staffel 2: Weidenich gegen Waldorf (Armenich), Merlen — Stobheim (Schild), Jülich — Bornheim (Rifel). 2. Kreisklasse, Staffel 1: Weuel-Weidenich — Odetoven (Lubner). 3. Kreisklasse: Weidenich — Waldberg (Zilles), Noldorf — T. B. Rheinland (Schlebusch), Wolmershoven — Flerzhelm (Toblen), Neufkirchen — Geisdorf (Schmitz), Reichsbahn — Post (Gobedens (Wagner)).

Untere Mannschaften, Staffel A: Poppelsdorf — Weuel (Walders), Vimmerich — Bonner FC. (Nieden), W. F. (Ref.) gegen Friesdorf (Schlinter). 26. Dezember (2. Weihnachtstag): Waldorf — Bornheim (Wiers).

Die übrigen Dezembersonntage sind für die Kreisligas-Mannschaften Spielzeit. Am ersten Sonntag (8. Januar) findet die erste Vorrundenspiele statt. Zu den Vorrundenspielen haben folgende Vereine des Kreises Bonn ihre Meldung abgegeben: F. V. Endenich, F. V. Poppelsdorf, Viktoria Weidenich, T. B. Waldberg, T. B. Vudendorf, Petrida Wulshoven, Reichsbahn Bonn, T. B. Wesseling, T. B. Noldendorf, T. B. Lengsdorf, T. B. Jülich, T. B. Fersel, F. V. Weidenich, T. B. Merlen, F. V. Sechten, T. B. Bornheim, T. B. Lannesdorf, T. B. Blitterdorf, T. B. Föhden, F. V. Oberfaffen, Adler Waldorf, T. B. Witter, Post Gobedens, Emmer Rüdinhoven. Die Spielpaarungen werden frühzeitig bekanntgegeben.

## Spieleausfall

Der Vereinsführer des BIV. meldet uns, daß das Spiel BIV. gegen Rheinland am Sonntag ausfällt und auf den 4. Dezember verlegt wurde.

Die Radrennbahn in Halle wird abgebrochen, bleibt aber sportlichen Zwecken erhalten, da die Sportfreunde Halle auf dem Gelände zwei Sportplätze errichten.

**ATIKAH**  
*führt*

ZUM  
Verständnis  
für die  
tausendfältigen  
Genußfreuden  
meisterhaft  
gemischter  
Tabake

5 Pf

ATIKAH AUSLESE  
ECHT TURKISCHE TABAKE  
ATIKAH CIGARETTEN  
AUSLESE



# Herz, wo liegst du im Quartier?

Ein heilerer Roman von Kurt Segnitz

Labatut begreift, daß Herr Bregnon durch die Ereignisse verwirrt ist. Bregnon klammert sich an den Maire. An wen aber kann sich der Bürgermeister von Moreville klammern?

Gefassen betrachtet Ann Moreland das Bild, das sich ihr bietet. Sie hält sich bescheiden hinter Labatut, aber das Auge des Kapitäns entdeckt sie. Er grüßt Labatut bemerkt es. Er erinnert sich seiner doppelten Verpflichtung: er ist hier Bürgermeister und dort Kavallerist; er trägt, ob Herr Bregnon in der Aufregung vielleicht übertriebe.

Der Offizier reißt Labatut stumm die Hand. Die Soldaten heben den Kessel vom Feuer und zerstören die Glut.

„Die Maschine soll rangieren. Der Zug fährt nach Paris zurück. Wir versuchen es jedenfalls“, sagt der Kapitän. Dann wendet er sich an Labatut: „Bregnon hat nicht übertrieben, Herr Maire.“

„Ich will aber nach Calais, meine Herren.“ Damit tritt Ann in den Lichtkreis der Laterne.

Labatut hat die ängstliche Minute, der er sich jetzt schämt, längst überwunden. Er meint düster: „Das ist, wie Ihnen der Herr Kapitän sagen wird, unmöglich. Die Pioniere haben die Gleise zerstört.“ „Warum?“ forschet Ann, aber sie fühlt wohl, daß die Frage sinnlos ist, und daß sich der Kapitän nicht in ein Gespräch über militärische Maßnahmen verwickeln kann.

„Ich möchte eine Depesche nach England aufgeben“, sagt sie dann.

Alle Blicke richten sich auf Bregnon. Bregnon hat vor nicht allzulanger Zeit die Straße gepflastert. Er bemerkt, daß nur noch der Draht nach Paris einwandfrei Zeichen gibt, doch er will sein Bestes versuchen. Er hat den Befehl, die Station zu schließen. Nun ist er froh, daß er diesen letzten und ungewöhnlichen Auftrag erhält, der seine Trauer beküßt. Denn er liebt die Bahn, die Straße, sein Moreville.

Der Morseapparat ruft, aber keine Station trägt den Ruf weiter. Und jetzt kommt auch Paris nicht mehr.

Der Offizier, Ann, Labatut stehen um den Apparat. Er ist wie ein Vogel, der seine Gefährten verloren hat und seine Stimme klagend und lodend ins Leere schickt.

Zwischen dort und hier ist auf einmal totes Land, in ihm aber marschiert die Macht der Eroberer.

Ann fragt in die bedrückte Stille: „Kann man mir wenigstens ein Fuhrwerk beschaffen, das mich zur nächsten größeren Stadt bringt, die nicht von den Deutschen besetzt ist? Von dort würde ich sicher an die Küste kommen!“

„Mademoiselle“, erwidert der Kapitän, „ich habe den Befehl, in diesem Zuge mit meinen Leuten nach Paris zu fahren. Wenn auch keine Depesche geht, so ist es doch nicht sicher, daß der Zug angehalten wird. Wahrscheinlich hat man nur die Telegraphenleitungen zerstört! Kommen Sie unter meinem Schutz mit nach Paris!“

Das Wort Paris entflammt ihren Widerstand. Sie beteuert, daß sie auf keinen Fall nach Paris wolle, sie hasse Paris und habe Gründe gehabt, die Stadt zu verlassen, wichtige Gründe!

Der Zug rangiert. Unterdes versucht ein Bahnarbeiter im Auftrage Bregmons, ein Fuhrwerk aufzutreiben.

Nach einiger Zeit kommt der Mann zurück: Niemand gibt Pferd und Wagen heraus. Die Menschen sind hinter verschlossenen Türen und Fenstern ängstlich wach, denn das Gerücht, die Preußen kämen noch in dieser Nacht, sitzt in Moreville.

Der Offizier versucht noch einige gute Wünsche zu sagen. Dann fährt der Zug langsam und ohne Lichter. Er ist bald nicht mehr zu sehen. Aber man hört ihn noch lange.

Das Gleis verliert sich in der Finsternis. Es ist nun dunkel. Von heute ab wird es verfallen, denkt der Stationsvorsteher, bald wird der Rest kommen und es freisen.

Ein Wind bricht auf, kalt. Bregnon schließt die Station. Nun schiebt das letzte Licht. Das Haus ist tot wie ein Sarg.

Ann ist allein, unter einem fremdem Himmel, unter fremden Menschen und auf einer Erde, über die der Krieg gewaltig dahingehet.

Da ist sie müde, nur einen Augenblick lang, dann kräftigt sie sich und sucht einen Entschluß.

„Mademoiselle“, sagt Labatut leise, „der Bürgermeister von Moreville bietet Ihnen Gastfreundschaft in seinem Hause.“

Ann zögert einen Augenblick.

Labatut bemerkt es: „Ich habe als Maire die Pflicht zu solcher Einladung, Mademoiselle. Das Fremdenzimmer in meinem Hause ist leer und besser als ein Gasthauszimmer. Denn unser Gasthaus ist klein und beherbergt nie verwöhnte Gäste.“

Ann geht an Labatuts Seite durch das Städtchen. Es lebt nicht. Es ist stumm wie eine Märchenstadt. Nicht ein Licht schaut aus einem Fenster. Es scheint, als pergere man die Stimmen und die Lichter. Geheimsinnlos.

Das rote Leuchten am Horizont war der Mond. Er ist aufgegangen und hat den Nebel vertrieben, nun legt er Silber auf die schlafenden Dächer.

Bregnon trägt Anns kleine Reisetasche. Er hat es sich nicht nehmen lassen, die Reisende zu begleiten, auch bedrückt in die nahe Einsamkeit. Denn das Bewußtsein, Herr eines toten Bahnhofes zu sein, legt sich über ihn. Vor dem Hause des Maire verabschiedet er mit kurzem Gruß.

Labatut schließt die Haustür auf und ruft: „Celestine!“

„Es ist meine Haushälterin, sie hört schwer, man muß sehr laut zu ihr sein“, erklärt Labatut und fügt hinzu: „Ich bin Witwer.“

Celestine muß gewaltsam geweckt werden. Mit vom Schlaf und Schreck geröteten Augen, in weichen Häubchen und in der Nachtjade steht Celestine im Flur, verwirrt wie ein Nachtsalter vom Licht.

„Die Dame“, schreit ihr der Maire ins Ohr, „ist gewolltermaßen schiffbar oder vielmehr eisenbahnbrüchig, wir haben die Ehre, ihre Gastfreundschaft zu gewährleisten!“

Celestine ist von Natur misstrauisch, aber fremdes Unglück macht ihr Herz weich. Eine fromme Erziehung trägt heute noch die Frucht des Mitleids. Ihre großen Augen, die unerwartet mild ausstrahlen

können und das Edige ihres Gesichtes vergessen lassen, grühen Ann.

Dann schreibt sie in der ihr eigenen Weise zurück, daß das Abendessen bereitstehe, obwohl sie den Herrn Maire nicht erwartet habe. Man werde es aufwärmen und die Mahlzeit teilen.

So geschieht es. Aber weder Ann noch der Bürgermeister haben Freude an dem Mahl. Der Maire denkt an die Preußen und Ann denkt daran, wie sie nach England kommen kann.

Darnach erhält Ann ihr Zimmer. Es ist klein, überladen und riecht muffig.

„Gute Nacht“, sagt Labatut.

„Gute Nacht und vielen Dank“, erwidert Ann in Celestines wachsamem Gegenwart.

Ein leiser Abend für den Bürgermeister von Moreville. Die Liebe wohnt unter seinem Dach. Sie weilt es nur noch nicht. Sie ist durch Mauern getrennt. Buchstäblich und überhaupt. Wehglücklich nennt man das.

Ann hat Lusthunger und öffnet das Fenster. Vor ihr liegt der Place d'Armes. Ein stiller verschlafener Platz. Eine friedliche Stunde wäre es, wenn nicht unfriedliche Gedanken tanzen.

Der Himmel ist jetzt ganz klar, und der Mond gießt sein Licht über Pflaster, Mauern und Dächer. Moreville schläft.

Plötzlich tropft in die Stille ein Laut. Ein fernes Koltern geht gegen das Schweigen an. Es ist friedlich, vernehmlich, es gibt der Stille die rechte Weihe, denn der ferne Widerpruch betont das Schweigen. Ein französischer Touringewagen fährt auf den Place d'Armes.

Der Reiter, ein Soldat, springt vom Boß, verliert sein Köppi, blüht sich darnach, setzt es wieder auf, steht still und schaut sich um. Dann senkt er laut, Ann hört es deutlich.

Auch das Pferd steht sich um. Dann entdeckt es den Brunnen in der Mitte des Places. Das Wasser klirrt träumerisch aus der dünnen Röhre. Das kluge Tier wachert freudig, zieht mit dem Wagen hinüber und trinkt.

Dann hängt der Soldat dem Gaul einen mit Hafer gefüllten Futterack um, doch sorgsam so, daß der Futterack das Tier nicht behindert, wenn er leer gefressen ist.

„Gute Nacht, Louise! Warte bis morgen früh und gehe nicht von der Stelle. Sonst könnten dich die Preußen erwischen und gefangennehmen! Und das wollen wir doch beide nicht!“

Dann geht der Mann suchend um den Platz und verschwindet schließlich in einer Seitenstraße.

Nicht einmal im Schlaf, in den Ann bald sinkt, kommt ihr der Gedanke, daß dieser fremde Soldat zur Hand des Schicksals gehört, die über ihr schwebt. Theophil Poiporence ist vielleicht nur ein Fingernagel an dieser Hand, aber die Hand hält die Fäden, die das Gespinnst der nahen Zukunft weben.

Rue Royale heißt prunfooll die Straße, die Poiporence jetzt aufsucht. Das ansehnlichste Haus dort gehört dem Rentner Beauvillage. Sonst ist die Rue Royale eine ganz gewöhnliche Straße, mehr dörflich als städtisch.

Am Tage vor dieser Nacht hat Herr Beauvillage, der Junggeselle ist, Moreville mit hochgetürmtem Gepäck verlassen.

Er ist konservativ. Er zieht Pferd und Wagen der Eisenbahn vor und behauptet von sich, daß er eine unabhängige Natur sei, darum läßt er sich von keinem Schienenstrang beunruhigen.

„Ich habe Wagen und gute Pferde, damit bin ich ein Vogel und kann fliegen, wohin ich will.“

Und so ist er geflohen, weil die Deutschen kommen, mit Pferd und Wagen ist er davon! Er hat das Haus seiner Wirtshafterin anvertraut und ihr die Sorge dafür und die Schlüssel in die Hand gelegt.

Ja, Germaine Grille hat das Vertrauen des Herrn Beauvillage. Geld und Wertgegenstände schlummern beim Bankier in Paris, und das Haus kann Germaine nicht wegzagen.

Grille ist eine starke Person, blond, und den Genüssen der Welt zugeneigt. Darum leitet sie sich nach der unfehllichen Weise ein einfaches Mahl und erhebt es durch eine Flasche besten Weines, den sie des Rentners kostbarster Kellerrede entnimmt, zur Feier.

Gegen Abend ist sie bereits entschlossen, die Selbstständigkeit auszudehnen und das Bett des Herrn Beauvillage während seiner Abwesenheit als ihr eigenes zu betrachten, denn es hat eine behagliche Breite und ist weicher als die enge Lagerstatt ihrer Mädchenkammer.

Der Entschluß pendelt zwischen Verlangen und Hemmung, als die Hausglocke läutet.

Germaine erschrickt, vielleicht sind es die Deutschen? Sie steckt den Kopf aus dem Fenster des ersten Stockwerks.

Vor dem Hause steht der Trainofizier Poiporence und ruft halblaut ihren Namen. Die Stimme kommt ihr bekannt vor. Sie holt die Petroleumlampe und hält sie zum Fenster hinaus, um den Mann anzuleuchten.

„Aber Germaine, ich bin es doch, ich — Theophil, der hier im Quartier war, Theophil vom letzten Manöver!“

Da hat sie ihn aber schon herzklopfend erkannt!

Und in diesem Augenblick weiß sie, weshalb ihr einfaches Mahl bei des Hausherrn bestem Wein nicht so heiter verlaufen ist, wie sie es erträumt hat. Es fehlte das Element, das zur Abrundung ihres Glückes notwendig war: die Liebe.

Nun steht die Liebe, o wunderbare Fügung! vor der Tür!

Ein kurzes Erlebnis hat ihre Herzen beim letzten Manöver verbunden. Aber weder Germaine noch Poiporence sind sehr glücklich. Doch die Erinnerung läutet ein freundliches Glöcklein.

Germaine nimmt die Lampe zurück. Sie geht mit einem auf einmal leichten und schwebenden Schritt die Stiege hinab und schlief auf.

Er sagt: „Meine Kolonne ist abgeschnitten. Ich weiß nicht mehr, wo ich durchkommen soll. Morgen früh versuche ich es noch einmal. Nimmst du mich auf bis dahin?“

Sie zieht ihn ins Haus.

„Nun ist es einmal“, ermunterte sie ihn und tiß auf, was im Hause ist. Dann holt sie Wein, wiederum aus des Kellers bester Ecke.

„Bist du froh, mich wiederzusehen, Germaine?“ fragt er selbstgefällig.

„Es ist ja nur ein Zufall, du Schuft“, knurrt sie. „Aber ich habe den Zufall ergriffen!“ schmettert er. Aber dann reißt er sich die Augen, stützt den Kopf auf und gähnt.

Dieser Anzeigenraum ist noch unseren Ideen gestaltet. Jede Nachahmung ist verboten!

## Der Glühstrumpf auf dem Kopf.

Rein, es soll hier wirklich nicht auf die — manchmal etwas bizarren Formen der Damenhüte angespielt werden. Was heißt überhaupt bizarr? Auf dem Köpfchen einer schönen Frau wird das Bizarrste gerade oft am reizvollsten! Daß in der Überschrift aber eine Wahrheit verborgen ist, werden Sie gleich verstehen, wenn Ihnen verraten wird, daß aus der Ramie-Faser, von der in letzter Zeit sehr viel die Rede ist, weil man sie jetzt auch in Deutschland anbaut, nicht nur die bekannten Gasglühstrümpfe hergestellt werden. Die Gaszellen unserer Zeppeline und viele andere Dinge, bei denen es auf Haltbarkeit ankommt, sind aus Ramie. Ramie ist die älteste Faserpflanze der Welt. Ihre Heimat ist China. Sie ist dort neben der Baumwolle auch heute noch die wichtigste Faserpflanze. Der Chinese trägt seine Anzüge aus Ramie; sie sind unverwundlich. Und auch unsere schicken, flotten Damenhüten bestehen — sicher, ohne daß sie es bisher wußten — zu einem Teil aus Ramie. Vielleicht sind sie gerade darum so haltbar.



ohne daß sie es bisher wußten — zu einem Teil aus Ramie. Vielleicht sind sie gerade darum so haltbar.

## C & A-Leistung

zur nebenstehenden Modezeichnung  
Fechtes Kleid aus prima Flamisol mit einem besonders flotten abgesteppten Glockenrock in der modernen Swinglinie u. reicher, neuartiger Plissee-Garnierung. Mit andersfarbig. Krepp-Satin abgefütterte Schärpe, sowie eine hübsche Schmucknadel machen das Kleid besonders reizend.

RM 29.75



# C & A

BRENNINKMEYER

## Barkauf

ist doch vorteilhafter!

29.75

KOLN, Schildergasse 60-68

## Als kleine Kinder in der Schule

lernen wir, daß ein gutes Gewissen ein sanftes Ruhekitzen ist. Erst später merken wir, daß es manche Dinge in diesem Leben gibt, die einen auch bei dem allerbesten aller Gewissen an dem „sanftesten Ruhekitzen“ hindern: z. B. das Geld und die Art, wie man es anlegen soll. C & A macht nun seinen Kunden die Wahl, so oder so zu kaufen, so oder so zu zahlen, leicht, denn unser Werbespruch heißt: Barkauf ist doch vorteilhafter! Der Barkauf hat außerdem — genau wie das gute Gewissen — das „gewisse Gute“, daß er sie nachher ruhig schlafen läßt.

## Jedes Kleid hat seine Zeit.

Als der Marshall Castellane 1857 bei Kaiserin Charlotte von Rußland seinen Besuch abstattete, empfing sie ihn um 11 Uhr vormittags in einem weißen, schimmernden Noirec-Kleid. Auch die Kaiserin Eugenie, die als das Vorbild der gut angezogenen Frau des 19. Jahrhunderts galt, erschien bei offiziellen Anlässen bereits am zeitigen Morgen in Tüllroben und tief bekolletierten Balltoiletten. Damals kannte man den Unterschied zwischen Tages- und Abendkleidern noch nicht. Heute legt man nicht nur Wert darauf, daß ein Kleid schön ist, sondern daß man es zur richtigen Tageszeit trägt. Schon beim Einkauf lenkt man dieser Frage größte Beachtung. Man sagt zu der geschulten C & A-Verkäuferin: ich möchte ein Vormittagskleid ... und schon erhält man die geeigneten Kleider vorgelegt. Oder man sagt: ich möchte ein Abendkleid ... und schon führt die Verkäuferin die Abendmodelle aus Seide oben Spitzen vor.

## Der moderne Zauberspruch.

„Bäumchen rüttle dich, schüttle dich — wirf schöne Kleider über mich ... bat Aschenbrödel einst — im Märchen ...“



Was tut die Frau unserer Zeit, wenn sie fesch und immer modern gekleidet sein möchte (und Hand aufs Herz, welche Frau möchte das nicht?) und doch nur über — nun sagen wir — geringe Geldmittel verfügt und noch sparen möchte? Nun — sie folgt unserem Rat: Barkauf ist doch vorteilhafter! Gehen Sie zu C & A!

Kalifornische Wälder in Flammen

Die Menschen fliehen vor dem Feuer ins Meer — Die Villen bekannter Filmschauspieler niedergebrannt

Riesige Waldbrände, die als die verheerendsten in der Geschichte Südkaliforniens bezeichnet werden, verursachten im Topanga-Canyon-Gebiet nördlich von Santa Monica und im Panamint-Gebirge einen in viele Millionen gehenden Schaden. Mehr als 200 Gebäude, unter denen sich die palastartigen Besitzungen mehrerer bekannter amerikanischer Filmschauspieler und zehn Direktoren befinden, brannten bis auf die Grundmauern nieder.

darsteller während der Aufnahmen unter Zurücklassung ihrer Filmgeräte vor den Flammen fliehen.

Indischer Soldat läuft Amok

Fünf Offiziere erschossen, sieben schwer verletzt. Nach einer Meldung aus Peshawar hat ein indischer Amokläufer in Nowoshera, dem Garnisonsort des 4. Bataillons des 2. Punjab-Regiments, den Bataillonskommandeur und zwei höhere britische Offiziere erschossen und weiter zwei Majore, einen Hauptmann sowie drei andere britische Offiziere schwer verletzt.

Manöver des französischen Atlantikgeschwaders abgebrochen

In Anbetracht der anhaltenden stürmischen Witterung hat das Atlantikgeschwader der französischen Kriegsmarine seine Manöver unweit der französischen Atlantikküste vorläufig abgebrochen.

Die Wandlung der japanischen Frauenuniversität

Vorbereitung für den Kriegsdienst — Studentinnen opfern ihre Haut für die Verwundeten

Die Frauenuniversität von Yomato, die einige Meilen von Osaka entfernt liegt, entsprach in Friedenszeiten etwa den amerikanischen Colleges für Studentinnen und wurde ausschließlich von den Töchtern der Familien besucht, die zu den vornehmsten des Landes gehören. In der Kriegszeit hat sich die Universität nun vollständig umgestellt; sie beschäftigt sich seit einigen Monaten nur noch damit, Frauen für den Hilfsdienst des Heeres auszubilden, nicht nur Krankenpflegerinnen, sondern auch Radiotelegraphistinnen und Hilfskräfte für jede Art des Nachrichtendienstes.

eines der großen Adelsgeschlechter seines Landes ihm die Uniform hergestellert hat.

Von daher ist die Heranziehung der Frau zum Hilfsdienst für das Heer in der Kriegszeit nicht ungewöhnlich. Allgemein wird gerühmt, daß hier ausgezeichnete Arbeit geleistet wird und von den jungen Japanerinnen, die zum Hilfsdienst mit hinausgehen, berichten die Zeitungen immer wieder, daß sie sich durch unerhörte Taten ausgezeichnet haben. Ganz ohne Vorzug aber ist der Vorschlag, den 15 dieser Studentinnen soeben dem Kriegsministerium, und zwar der Abteilung Gesundheitsdienst, gemacht haben. Diese Schülerinnen der Universität Yomato haben ihre Haut den Militärchirurgen angeboten, damit mit ihrer Hilfe die Soldaten, die schwere Gesichtsverletzungen erlitten haben, soweit es die ärztliche Kunst ermöglicht, wieder ein erträgliches Aussehen erhalten. Sie sind dazu bereit, von ihrem Körper Streifen lebender Haut abzunehmen zu lassen, die auf die Gesichter der Verwundeten überpflanzt werden sollen.

Am 23. ds. Mts. wurde uns unser liebes, gutes und lebenslustiges Sonnenscheinchen Ilselein Milenz im schönsten Alter von 20 Jahren, nach schwerer, zu spät erkannter, mit unendlicher Geduld und Hoffnung auf Genesung ertragener Krankheit, durch Herzschwäche für immer entrisen. Wir bitten um ein stilles Gebet: Hans Milenz und Frau Geschwister und Verwandte. Bonn, den 24. November 1938. Kaiserstraße 25.

ATA in der Streusieb-Flasche macht im Nu die Hände rein. ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Dohet: 12 Pf. Unsere Elga hat heute früh ein Schwesterchen bekommen. Olga Hollands Heinz Hollands Bonn, den 25. November 1938 z. Zt. Marien-Hospital Venusberg

Qualende Bronchitis chronische Verschleimung, Luftdrückenatzen, hartnäckiger Husten mit Auswurf, Asthma werden mit Dr. Schreiber-Zelbstheilung und in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Preis 27.43 und 8.50. Werbet-Mitglied der RSB.

Arbeitsangebote Reform-Korsetthaus sucht zum Verkauf seiner Maß-Artikel. Tüchtige Friseurin gesucht. Tüchtige Mädchen f. sof. gef., Roblener Str. 94. (5a)

Fleißigen Bäckergehilfen sucht Bäckermeister. Tücht. Bäckergehilfe in guten Betrieb gesucht. Schlosser gesucht. Arbeitsgesuche Hausgehilfin Stelle als Aushilfe. Stelle in Privathaushalt. Anfangsstelle. Verkäuferin. Junger Mann. Vermietungen. Wohnungen. Zu verkaufen: Einfamilienhaus. Bürokraft per 1. Jan. 1939 gesucht.

Privat-Pension. Wer übernimmt pachtweise? Gutes geräum. Zimmer. Büro mit Lagerraum. Großer Büroraum. Mietgesuche. Mod. 6-7 Zimmerwohnung. 3 kleine Zimmer. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Verkaufe Mehlem am Rhein. Pelzmantel. Nähmaschine. Guterhaltener Dien. Unternehm. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen.

Schemel Wilh. Streck, Bonn. Gute Verdauung. Zirkulin. Fahrzeuge. Tiermarkt. 2 Arbeitspferde. Mittelschw. Landwirtschafts-Pferd. Starker Arbeitspferd. Unterrichts. Tanz-Unterricht. Verloren, Gefunden. Verloren. Verschiedenes. Arbeit für Zugmaschine. Wissen.

Zwangsvollstreckung. Zwangsversteigerung. Schreibmaschinen. Kaufe. Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende.

Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende. Bonn, Gudenusgasse 3.

Bürokraft per 1. Jan. 1939 gesucht. Wir stellen ein Borarbeiter und 2-3 eingearbeitete Leute für die Buchhaltung eines zuverlässigen, älteren Maschinisten Rhein. Möbel-Industrie u. G. Beuel, Nordstr. 10

Zu vermieten: Einfamilienhaus in sehr guter, günstiger Lage, auch für Pension geeignet. Wohnungen modern- und 6-Zimmerwohnungen in bester Lage. Zu verkaufen: Ein- und Zweifamilienhäuser unter günstig. Beding., ruhige Wohnlagen. P. Berger, Immobilien. 2 Wohnungen. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Büro mit Lagerraum. Großer Büroraum. Mietgesuche. Mod. 6-7 Zimmerwohnung. 3 kleine Zimmer. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Verkaufe Mehlem am Rhein. Pelzmantel. Nähmaschine. Guterhaltener Dien. Unternehm. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen.

Schemel Wilh. Streck, Bonn. Gute Verdauung. Zirkulin. Fahrzeuge. Tiermarkt. 2 Arbeitspferde. Mittelschw. Landwirtschafts-Pferd. Starker Arbeitspferd. Unterrichts. Tanz-Unterricht. Verloren, Gefunden. Verloren. Verschiedenes. Arbeit für Zugmaschine. Wissen.

Zwangsvollstreckung. Zwangsversteigerung. Schreibmaschinen. Kaufe. Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende.

Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende. Bonn, Gudenusgasse 3.

Bürokraft per 1. Jan. 1939 gesucht. Wir stellen ein Borarbeiter und 2-3 eingearbeitete Leute für die Buchhaltung eines zuverlässigen, älteren Maschinisten Rhein. Möbel-Industrie u. G. Beuel, Nordstr. 10

Zu vermieten: Einfamilienhaus in sehr guter, günstiger Lage, auch für Pension geeignet. Wohnungen modern- und 6-Zimmerwohnungen in bester Lage. Zu verkaufen: Ein- und Zweifamilienhäuser unter günstig. Beding., ruhige Wohnlagen. P. Berger, Immobilien. 2 Wohnungen. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Büro mit Lagerraum. Großer Büroraum. Mietgesuche. Mod. 6-7 Zimmerwohnung. 3 kleine Zimmer. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Verkaufe Mehlem am Rhein. Pelzmantel. Nähmaschine. Guterhaltener Dien. Unternehm. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen.

Schemel Wilh. Streck, Bonn. Gute Verdauung. Zirkulin. Fahrzeuge. Tiermarkt. 2 Arbeitspferde. Mittelschw. Landwirtschafts-Pferd. Starker Arbeitspferd. Unterrichts. Tanz-Unterricht. Verloren, Gefunden. Verloren. Verschiedenes. Arbeit für Zugmaschine. Wissen.

Zwangsvollstreckung. Zwangsversteigerung. Schreibmaschinen. Kaufe. Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende.

Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende. Bonn, Gudenusgasse 3.

Bürokraft per 1. Jan. 1939 gesucht. Wir stellen ein Borarbeiter und 2-3 eingearbeitete Leute für die Buchhaltung eines zuverlässigen, älteren Maschinisten Rhein. Möbel-Industrie u. G. Beuel, Nordstr. 10

Zu vermieten: Einfamilienhaus in sehr guter, günstiger Lage, auch für Pension geeignet. Wohnungen modern- und 6-Zimmerwohnungen in bester Lage. Zu verkaufen: Ein- und Zweifamilienhäuser unter günstig. Beding., ruhige Wohnlagen. P. Berger, Immobilien. 2 Wohnungen. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Büro mit Lagerraum. Großer Büroraum. Mietgesuche. Mod. 6-7 Zimmerwohnung. 3 kleine Zimmer. Neubauwohnung Kaiserstr. 1. Klein. Klein-Wohnung. Küche und Zimmer. Gastwirtschaft.

Verkaufe Mehlem am Rhein. Pelzmantel. Nähmaschine. Guterhaltener Dien. Unternehm. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen. Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen.

Schemel Wilh. Streck, Bonn. Gute Verdauung. Zirkulin. Fahrzeuge. Tiermarkt. 2 Arbeitspferde. Mittelschw. Landwirtschafts-Pferd. Starker Arbeitspferd. Unterrichts. Tanz-Unterricht. Verloren, Gefunden. Verloren. Verschiedenes. Arbeit für Zugmaschine. Wissen.

Zwangsvollstreckung. Zwangsversteigerung. Schreibmaschinen. Kaufe. Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende.

Advent! Kränze und Leuchter. Zur Kranzspende. Bonn, Gudenusgasse 3.



Kariert? Gestreift? — einfarbig? Grün? das sind Fragen des Geschmacks, da kann man keinem dreinreden. Gewiß, wir können Sie beraten, was gerade Ihnen gut steht, ob dieses oder jenes Muster modern ist, wir können Ihnen auch sagen, daß dieser Anzug oder Mantel besonders gut in der Qualität ist. Dazu müssen Sie aber selbst zu uns kommen, dann werden wir alles klären und sicher auch Ihnen das Richtige zeigen können.

Herren kleiden sich gern im Herrenhaus Blümel. Die Annahmestelle unserer Zeitung für Bezug und Anzeigen befindet sich Adolf-Hitler-Straße 32 Verlag des General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

# Mus der Umgegend

## 90-Jahrfeier des Kirchensors Bornheim

**Bornheim:** Der Kirchensor Bornheim feierte sein 90jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstaltete er in der Kaiserhalle ein Festkonzert, bei dem das Bonner Kammerorchester unter der Leitung von Ferdinand Schmitz und als Solisten Fräulein Mia Schöler, Sopran, Fräulein Marga Engels-Beuel, Alt und die Herren Anton Lembach, Stadttheater Bonn (Tenor) und Alfons Laß, Köln (Bass) mitwirkten. Im ersten Teil gelangten unter der Stabführung des Dirigenten Schmitz Orchesterkonzerte zur Aufführung, die mit Soli und Chorvorträgen abwechselten. Alle Darbietungen wurden mit großem Erfolg aufgenommen. Die Solisten mußten sich zu Zugaben verstehen. Im zweiten Teil wurde als Hauptwerk des Abends Schillers Dichtung „Das Lied von der Glocke“, vertont von Andreas Romberg, aufgeführt, wobei sich der Chor, die Solisten und das Orchester unter der zielbewußten Führung des Chorleiters Bäffgen zu einem prachtvollen Klangkörper zusammenschlossen. Die Solisten entfalteten sich meisterhaft ihrer Aufgabe. Mit packender Wucht kamen die vom Chor gesungenen dramatisch bewegten Szenen der Feuersbrunst und des Aufrufes zum Ausbruch. Das Orchester mit seiner bildhaft-klaaren Untermauerung bot dem Chor eine wirksame Unterstützung.

## Rot-Kreuz-Verband in Bornheim

**Bornheim:** Anfang Dezember beginnt ein neuer Lehrgang des Deutschen Roten Kreuzes in der Ausbildung der ersten Hilfeleistung. Frauen und Mädchen, die sich dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung stellen wollen, mögen sich bei den Zug- und Gruppenführerinnen anmelden.

## Silberne Hochzeit

**Bornheim:** Die Eheleute Andreas Peters und Elisabeth geb. Schumacher konnten das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern.

**Zwei Lieferwagen beim Ueberholen zusammengeprallt:** Merken: Auf der Bonn-Brühlerstraße ereignete sich in der Nähe der Baumschule Schmitz-Hüblich ein Verkehrsunfall, der leicht schlimme Folgen hätte ha-

ben können. Zwei Lieferwagen befanden sich hintereinander auf dem Wege nach Bonn. Beim Ueberholen geriet der erste Wagen von der Fahrbahn auf die Grasnarbe und fuhr gegen einen Bordstein. Hierdurch kam der Wagen quer zur Fahrbahn zu stehen. Der zweite Wagen prallte auf und zwar mit solcher Wucht, daß er vornüber kenterte in die Höhe flog. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die beiden Fahrer waren zur glücklichen Ueberholung ohne Schaden davongekommen.

## Sechs Pferde aus einer Weide ausgebrochen

**Röberg:** Hier konnten sechs Pferde eingefangen werden, die in der Dunkelheit von einer Weide in Heimerzheim entlaufen waren. Sie wurden dem Besitzer wieder übergeben.

## Maus- und Klauenfeste erneut ausgebrochen

**Röttgen:** Nachdem die Maus- und Klauenfeste bereits seit längerer Zeit in unserer Gemeinde erloschen war, ist die Seuche jetzt erneut ausgebrochen und zwar unter dem Rindviehbestand des Landwirts Peter Schäfer, Kurfürstentplatz. Die nötigen Schutzmaßnahmen sind wieder angeordnet worden.

## Die neuen Glocken hielten ihren Einzug

**Speldorf:** Am gestrigen Donnerstag wurden die drei neuen Kirchenglocken, die am Tage vorher angekommen waren, tannengeschmückt durch das Dorf gefahren und darnach in der Kirche aufgestellt. Sie sind in einer Glöckcherei in Gelscher in Bestfalen hergestellt worden. Die Aufschriften der Glocken lauten: 1. Sancta Barbara Patrona nostra adjuva nos in mortis aculeo. 2. Sancte Michael defende nos in praetio. 3. Sancte Petrus Canisius confirma nos in fidei confessione. — Die kirchliche Einweihungsfeier findet am nächsten Sonntag statt. Die Konsekration nimmt Dechant Hinjensamp, Bonn, vor. In der nächsten Woche werden die Glocken dann gerichtet, zwei im Dachreiter und die größere im Giebel der Kirche an der Straßenseite. Bei der Patroziniumsfeier, St. Barbara, am Sonntag (4. Dezember) wird zuerst ihr Geläute erschallen.

## Die neue Eisenbahnbrücke bei Altenahr wurde eingeweiht

Nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt — Ein Festtag besonderer Art

**Altenahr:** Das kleine, romantische Städtchen Altenahr hatte gestern einen großen Tag. Vor seinem Eingang wurde nachmittags in Gegenwart des Präsidenten der Reichsbahndirektion Köln, Dr. Kemp, eine neue Eisenbahnbrücke ihrer Bestimmung übergeben. Ein nachvollkommener Bauwerk sprang sich hier, an einer der schönsten Stellen des Ahrtales, von Fels zu Fels. Deutsche Bauarbeiter haben in einer Zeitdauer von einem Jahr dieses prächtige Werk geschaffen. An der gleichen Stelle stand schon früher eine Eisenbahnbrücke, die in den Jahren 1885-86 errichtet wurde. Es handelte sich um eine gewöhnliche Eisenbrücke, die zwar noch in gutem Zustand war, trotzdem aber nicht mehr den Anforderungen des heutigen Verkehrs entsprach. Das neue Bauwerk besteht aus drei Gewölben mit zweifacher Höhe und einer Spannweite von 32,70 Meter. Die Brücke wurde 5000 cbm Beton, 2800 cbm Sand- und Kiesgestein, 1500 cbm Eisenblech, 1500 cbm Eisenanker, 60 cbm Basaltkavalein. Die Gesamtkosten betragen 500 000 Mark, davon entfallen allein auf Löhne 400 000 Mark.

Am Fuße der Brücke fand der Weiheakt statt. Reichsbahnoberrat Dr. Tils-Köln hieß die Gäste willkommen. Sein besonderer Gruß galt den vier Arbeiterveteranen, die 1885 bei Errichtung der ersten Brücke tätig waren. Der Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Dr. Kemp, ergriff dann das Wort. Er dankte den Bauarbeitern für dieses schöne Werk, das durch ihre Tatkraft schon in so kurzer Zeit vollendet werden konnte. Nachdem ein Kolier den Richtspruch gesprochen, den die Bauarbeiter selbst verfaßt haben, wurde die Schlüsselurkunde in einen Pfeiler der Brücke eingemauert. Junge Winzerinnen kredenzten den Gästen einen Trunk heimischen Ahrburgunders, und dann bewegte sich von der neuen, festlich geschmückten Brücke aus ein Festzug durch Altenahr. Voran ein Ritter in historischer Tracht, dann die Musik, die Winzerinnen, der Präsident mit seinen Gästen, die Bauarbeiter und die alten Veteranen. Weiterhin wurde im Zug ein großes Modell der Brücke getragen, das ebenfalls die Bauarbeiter angefertigt hatten. Der Zug fand sein Ende am Gasthaus Ruhland, wo Gäste und Bauarbeiter bei einem Kameradschaftsabend versammelt blieben. In den Ansprachen wurde nochmals die Bedeutung des Projektes gewürdigt. Kreispropagandaleiter Kornhardt, Ahrweiler, überbrachte die Grüße des Kreisleiters. Früher habe man in Parlamenten beraten und nochmals beraten müssen, um ein derartiges Projekt durchzuführen — heute lasse der nationalsozialistische Staat solche notwendigen Bauten mit der heute gewohnten Tatkraft an und führe sie in kürzester Frist durch. Reichsbahndirektionspräsident Dr. Kemp ergriff hier ebenfalls noch einmal das Wort. Einleitend wies er darauf hin, daß es jedem einzelnen, der an diesem Werk mitgearbeitet habe, auch in späteren Jahren mit stolzer Freude erfüllen möge, daß er hier seine ganze Kraft habe einbringen können. Der deutsche Handwerker habe immer in der ersten Reihe gestanden und sich seiner Pflichten bewußt gefühlt und die Arbeiter, die ihm anvertraut worden, mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Es sei das Verdienst unseres Führers, daß wir auch heute wieder im Westen unseres Reiches solche Bauwerke erstellen lassen könnten. Dr. Kemp fand anerkennende Worte für seine Eisenbahner, die ebenfalls neben den Bauarbeitern sich für das Gelingen des Bauwerkes eingesetzt haben. Er verlieh dem Wunsch Ausdruck, daß die neue Brücke recht viele Besucher ins Ahrtal bringen möge. Als Vertreter des Kreises Ahrweiler sprach hierauf Landrat Dr. Simmer. Er kennzeichnete den Bau als das Werk des Dritten Reiches. Amtsbürgermeister Kobas überbrachte anschließend die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde Altenahr. A. W.

## Alter Soldat zu Grabe getragen

**Bad Neuenahr:** Gestern morgen wurde unter starker Teilnahme der einheimischen Bevölkerung ein

alter Hemmenser Bürger, Christian Rüdgen, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 73 Jahre alt und erkrankte sich wegen seines schlichten Lebens allgemeiner Beliebtheit. Als alter Soldat war er langjähriges Mitglied der einheimischen Kriegerkameradschaft. 40 Jahre lang außerdem Mitglied der Neuenahrer Feuerwehr. Bis ins hohe Alter hinein wirkte er im Aufzuge der Feuerwehr mit. An seinem Grabe legten der Führer der Kameradschaft ehem. Soldaten, Jean Krupp, und Branddirektor Mid mit Worten ehrenden Gedankens Kränze nieder. Als letzter soldatischer Gruß donnerten die Ehrensalven über das Grab. Beim Lied vom guten Kameraden senkte sich der Sarg in die Erde.

## Unfall auf dem Nürburgring

**Adenau:** Vorgestern verunglückte auf dem Nürburgring ein Auto, das Probefahrten unternahm. Infolge Reibens geriet es von der Bahn. Glücklicherweise blieb der Fahrer unverletzt.

## Der Ausbau an den Verkehrsstraßen

**Ahrweiler:** Die Frage, an welchen Verkehrsstraßen in Zukunft noch Neubauten errichtet werden dürfen, ist jetzt durch einen Erlaß des Herrn Regierungspräsidenten in Koblenz für den Kreis Ahrweiler endgültig geregelt worden. Es wurde ein Verzeichnis aufgestellt, das an den Reichsstraßen und den Landstraßen 1. Ordnung (Provinzialstraßen) im Bereiche der Ortslagen diejenigen Strecken festlegt, an denen auch künftig noch Wohnhäuser sowie gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten errichtet werden dürfen. Nach dem Grundsatze, daß jeder Ausbau an den Verkehrsstraßen außerhalb der Ortslagen unterbleiben soll, sind diese Strecken sehr eng gefaßt. Es liegt in dem Interesse eines jeden Bauwilligen, sich besonders vor dem Ankauf von Grundstücken durch Einsichtnahme in das Verzeichnis, das bei jeder Gemeinde offen liegt, genauestens zu unterrichten.

## Rheingoldzug mußte wegen eines Verkehrsunfalles umgeleitet werden

Auf dem Bahnübergang zwischen Niederbreisig und Brohl versperrte ein Lastwagen die Strecke

**Niederbreisig:** Kurz vor mittag ereignete sich gestern auf dem Bahnübergang am Gaswerk zwischen Niederbreisig und Brohl ein Unfall. Als ein schwer beladener Lastkraftwagen den Bahnkörper überqueren wollte, brach das Fahrzeug mitten auf den Schienen plötzlich zusammen. Dadurch wurden die Hauptgleise der Reichsbahn gesperrt. Unter Einfluß des Hilfszuges von Koblenz konnten das Hindernis beseitigt und die Strecke wieder frei gemacht werden. Der um die Mittagstunde aus Richtung Köln die Strecke passierende Rheingoldzug mußte in Sinzig angehalten und über die Lubendorferbrücke geleitet werden, um dann nach einer Verzögerung von sechs Minuten seine Fahrt rechtsrheinisch fortsetzen zu können.

## Reife Erdbeeren keine Seltenheit

**Niederbreisig:** Wenn man heute trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch Erdbeeren pflücken kann,

## Im Krauz der Sieben Berge

### Rekruten, Reservisten, alte Krieger

**Oberkassel:** Beim Kameraden Thienes in Römlichhoden fand ein Appell der Kriegerkameradschaft Oberkassel statt, an dem auch die Kameraden teilnahmen. Kameradschaftsführer Diehler gab bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, daß die jungen Rekruten vollzählig erschienen waren. Der Beirat der Kameradschaft erhielt eine Ergänzung durch Kameraden des Soldatenbundes und Reservisten. Alle jungen Reservisten traten reiflos der Kriegerkameradschaft bei.

### Karnevalsvorbereitungen in Oberkassel

**Oberkassel:** Im „Rheinischen Hof“ kamen die Mitglieder der „Vorb.“ zusammen, um die kommenden Karnevalsvorbereitungen vorzubereiten. Aus Gesundheitsrücksichten hat der bisherige Präsident Hubert Humoren, der so manche Sitzung mit echt rheinischem Humor geleitet hat, sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Hans Werler, Oberkassel, bestimmt, der auch als guter Karnevalist bekannt ist.

### Drei Geschwister feierten in Rheinbrohl Goldene Hochzeit

**Rheinbrohl:** Hier trat bei den Geschwistern der Familie Haag der seltene Fall ein, daß alle drei in diesem Jahre die goldene Hochzeit feierten. Sowohl die Ehefrau Josef Rudolf geb. Haag, als auch die Ehefrau Christine Stümper geb. Haag und endlich der Bruder Peter Haag schloßen im Jahre

## Die Jägerstaffel spendet für das WSW.

**Ahrweiler:** Seit jeher war es bei der Jägerstaffel guter alter Brauch, bei den Treibjagden auch der bedürftigen Volksgenossen zu gedenken. In den letzten Jahren wurden dem WSW von der Kreisjägerschaft Ahrweiler größere Wildspenden zugewiesen. In diesem Herbst konnten besonders schöne Wildstücke der großen Hilfsorganisation zur Verfügung gestellt werden. Außer kleinerem Wild waren es in der Eifel sogar ein kapitaler Hirsch und vier Rehe, die in den NSB-Küchen von den Helfern des WSW und den Mitgliedern der NS-Frauenstaffel für die bedürftigen Volksgenossen zubereitet wurden. Für die kommenden Wochen sind weitere größere Spenden vorgelesen.

Dienen! Aber nicht den Menschen, sondern der Aufgabe und den Menschen in der Aufgabe.  
Georg Stammler.

so handelt es sich hier bei sogenannten Monatsberbereien, die fast das ganze Jahr hindurch blühen. Die zur Zeit herrschende milde Witterung ließ noch zahlreiche Früchte völlig reifen.

### Eine 80jährige

**Niederbreisig:** Ihren 80. Geburtstag beging hier Frau Witwe Elisabeth Schmitz geb. Briß.

### Silberne Hochzeit

**Burgbrohl:** Am gestrigen Donnerstag konnten die Eheleute Johann Klein und Frau Christine geborene Müller das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

### Vom Dach gekürzt

**Rieden:** Ein hiesiger Dachdeckermeister, der mit Dachreparaturen an einem Scheunendach beschäftigt war, kürzte und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

1888 die Ehebindnisse und konnten so in diesem Jahre mit den noch lebenden Ehepartnern das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

### Junghase oder Kaninchen, das war hier die Frage

**Neuwied:** Vor dem hiesigen Gericht wurde eine Sache verhandelt, bei der ein Jagdherr aus Köln angeklagt war, in der Schonzeit im Mai in seinem Revier einen Junghasen erlegt zu haben. Er gab an, das Tier für ein Kaninchen gehalten zu haben. Da der Jagdherr lieber eine Gerichtsverhandlung hatte, statt eine Buße von 30 RM. zu zahlen, mußte er jetzt gerichtlich bescheinigen lassen, daß er keine Jagd verdiene, wenn er einen Junghasen von einem Kaninchen nicht unterscheiden könne. Er erhielt eine Geldstrafe von 30 RM. und hat dazu auch noch die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens und seines Verteidigers zu bezahlen.

### Sprenghaus ging vorzeitig los

**Neuwied:** Bei Vorbereitungen zu Sprengarbeiten in der Nähe von Gierender Höhe ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Schuß ging vorzeitig los, so daß die gesamte Ladung den noch mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigten Sprengmeister traf. Der Mann erlitt zahlreiche Splitterverletzungen und mußte in Neuwied ins Krankenhaus gebracht werden.

## Reichsautobahn Siegburg-Ittenbach am 10. Dezember fertiggestellt

Die hohen Schutthalden an der Heisterbacher Straße bei Wieje, die das Landschaftsbild störten, werden verschwinden



Die Reichsautobahn im Ahrtales, links von der Höhe bei Boderath auf die Höhe des von Rott vorstehenden Ahrer Waldes, der von der Autobahn durchschnitten wird.



Die höchsten Schutthalden an der Heisterbacher Straße bei Wieje, die das Landschaftsbild stark beeinträchtigen, werden abgetragen. Das Material findet beim Straßenbau Verwendung. phot. Schmitz, Siegburg.

**Siegburg:** Benutzt man die Auffahrt der Reichsautobahn in Buisdorf und fährt über das leuchtend weiße Band in südlicher Richtung, so kann man bis Dambroich schon überall die Sauberkeit der fertigen Straße des Führers feststellen. Links und rechts ist der Boden planiert, wieder mit Mutterboden bedeckt und mit Rasen bewachsen. Im langen Ausläufer des Ahrer Waldes von Rott her trifft man die grünen Rasenplätze an. Auf der Fahrt sieht man auch die mit Holzern verbaute Ueberführung der Delgattenstraße. Hier, wie auch auf der übrigen Strecke bis hinauf nach Ittenbach, wird noch emsig gearbeitet. Soll doch der Abschnitt Siegburg, Auffahrt Buisdorf, bis zur Auffahrt Ittenbach am 10. Dezember fertig sein. Von Dambroich ab weiter südlich ist man mit den Aufbaumaschinen beschäftigt. Steile Böschungen werden abgetragen, Baggerlöcher planiert. Auch die Ueber-

führung von Kaufendorf nach Boderath, die über die ein Kilometer lange, stark ansteigende Gerade führt (Bild), ist noch nicht ausgefaßt. Sie wird ebenso wie die große Ueberführung der neuen Siebengebirgsstraße vorläufig noch nicht benutzt werden können. Hat man die Höhe bei Stieldorferhöhe erreicht, so sieht man unten im Tal bei Grelgelsböhe die lange Zeltreihe der Betonierungskolonnen. Sie ist von Ittenbach her schon wieder bis dorthin zurückgefahren und wird das noch ein Kilometer lange Reststück in wenigen Tagen bewältigt haben. Aber noch immer fahren linke Lieferwagen und Lastzüge mit Sand und Zement beladen zum Silo unter der Ueberführung der Heisterbacherstraße, wo die Kranzüge für die Betonierungskolonnen mit dem fertigen Gemisch für die Betonmischmaschinen gefüllt werden. Etwas weiter südlich trifft man auf die ehemalige große Seitenentnahme, an der vor Wochen noch zwei Bagger und ein Stampfer un-

aufhörlich tätig waren. Der letzte große Bagger verließ Ende der vorigen Woche seine Arbeitsstätte und wurde wieder an einer anderen Stelle eingesetzt. Auch hier wird der Boden eingeebnet und wieder mit Muttererde bedeckt. Wenige Hundert Meter noch, und die neue Siebengebirgsstraße ist erreicht. Links und rechts muß die Fahrbahn in Ueberführungshöhe aufgedämmt werden. Rund 10 000 Kubikmeter sind noch anzufahren. Die dafür benötigten Erdmassen werden von den Schutthalden an der Heisterbacherstraße bei Wieje, die das schöne Landschaftsbild und den Ausblick auf die Wälder des Siebengebirges stark verunzieren, genommen. (Bild). Die Steigung der Siebengebirgsstraße besonders von Oberpleis her zur Ueberführung wird ganz erheblich sein und auf einer kürzeren Strecke sogar 1:3 betragen. Die Auffahrt Ittenbach ist ebenfalls auf einer Seite schon fertiggestellt.

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE

STÜCK 30 & 3 STÜCK 85 &

**Beniamino GIGLI**

*Dir gehört mein Herz*

Ein **TOBIS**-Film

mit **CARLA RUST**  
**LUCIE ENGLISH**  
**LINGEN** :: **SALFNER**  
**KEMP** :: **ROMANOWSKY**

BENIAMINO GIGLI als Mittelpunkt eines Lustspiels! Sie sehen und hören nicht nur den berühmtesten Tenor Italiens, Sie erleben auch den heiteren, gemütlichen, Sie erheitert, in der er sich selbst spielt, auf dem Lande seinen Urlaub verbringt, bittet die amüsante Handlung des Films, der inognischen Komiker um Gigli geben dafür die Gewähr, und Orquester und den neuen Schläger: **DIR GEHÖRT MEIN HERZ**

Fox-Wochenschau  
Heute, Uraufführung: 3.30 5.45 8.00 - So. ab 2 Uhr

**METROPOL**

**Luis Trenker**  
als Meister des Humors

in dem reizenden und übermütigen Film-Lustspiel

**LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN**

LUIS TRENKER . CARLA RUST  
CHARLOTT DAUDERT . OTTO WERNICKE . ERIKA v. THELLMANN

In diesem grandiosen und herrlichen Film ist alles vereint: Sonne, Jugend, Heiterkeit, überschäumende Lebensfreude und dazu das Spiel einer großen Liebe mit dem schönsten Schauplatz der Erde — ein lustiger Trenker-Film, größer und mitreißender als je!

Vorher: **Out Holz**. Ein Film vom Kegelsport Die neueste **Ufa-Ton-Woche** mit Bildern von den Beisetzungsfeierlichkeiten E. vom Raths

Aufführungszeiten: 3.30 5.45 8.15 Uhr . Sonntag Beginn 2 Uhr

**GANGOLF KURLICHTSPIELE**  
— BAD GODESBERG —

**LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN**

**CORSO-Lichtspiele Bonn-Süd**  
Mechenstraße 54  
Telefon 1195

Ab heute Freitag:  
**Zarah Leander**  
in  
**Heimat**

Beiprogramm:  
Kulturfilm  
Ufa-Wochenschau

Aufführungszeiten:  
Täglich 8 und 8.10 Uhr  
Sonntags 3, 5.10 und 8.10 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

In Vorbereitung:  
**13 Stühle.**  
Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellung.

Wenn ein Kind ins traute Heim,  
es wird Dir immer dankbar sein!

**BONNER STADTHEATER**  
Freitag 25. 8. Platzmiete grün:  
„Der Geizige“ u. „Die gelehrten Frauen“ von Molière. Pr. II: 0.30-3.10. A. 19.30. E. 22.00.

**KAMMER SPIELE BONN**  
Meckenh. Str. 6. Tel. 7989

Bitte genau beachten!  
Eine freudige Überraschung für groß und klein

**5 Märchen-Theater-Vorstellungen**

Dargestellt von **Glauers Liliputanern!**  
24 wirkliche Zwergel!

Freitagmittag 2.30 Uhr  
Sonntagmittag 2.30 Uhr u.  
Sonntagvormittag 11 Uhr

**Schneewittchen und die Nebenzwerge**

und  
sonntagmittag 2.30 Uhr  
Montagmittag 2.30 Uhr  
(Einlaß jeweils 1/2 Std. vorher)  
das herrliche Märchen

**HÄNSEL UND GRETEL**

Ein Herzenswunsch unserer Kinder, echte, lebendige Zwerge in deutschen Märchen sehen zu können, ist in Erfüllung gegangen.

Preise der Plätze: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene jeweils 20 Pfg. Aushlag.

Der Film, dem die Begeisterung der Welt gehört!

**CHICAGO**

**ALICE FAYE**  
**TYRONE POWER, DON AMICHE**

Chicago brennt - eine weit in Flammen - alles rennet, raucht, flüchtet - Verzweifelte Menschen fliehen vor dem Flammensturm in den Michigansee - 300 Tote - 200 000 Menschen obdachlos - die größte Brandkatastrophe aller Zeiten - in dem packenden Drama der Liebe und Leidenschaft - „Chicago“ - - -

So viele Filme man sehen kann, diesen muß man gesehen haben, so verschieden, die Ansprüche sind, dies, Meisterwerk befriedigt jeden

Tiere vor der Kamera, Kulturfilm - Deulig 2 Woche  
Täglich 3.30 - 5.45 - 8.10 - Sonntag 2 Uhr

In Erstaufführung - in deutscher Sprache  
**Modernes Theater Bonn**

**HABANERA**

Ein packender Ufa-Film, der sich durch Handlung, Spielleitung und Besetzung als eine weit über dem Niveau des Tages liegende künstlerisch eindrucksvolle Schöpfung darstellt!

**ZARAH LEANDER**

Karl Martell, Ferd Marian, Julia Serda sind die Hauptdarsteller dieses UFA-Großfilms. Zarah Leander singt: »Der Wind hat mir ein Lied erzählt.«

**BONNER LICHTSPIELE**

Aufführungen: Ab heute Freitag bis einschließlich Montag 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. — Sonntag ab 2 Uhr. — Ab Dienstag: Zarah Leander in Heimat.

**U**

Täglich 4.10 6.00 8.05 Uhr  
Sonntags 2.30 4.20 6.30 8.10

Poppelsdorf, Klem.-Aug.-Str. 34

Ab heute:  
**RÜHMANN MOSER**

**B**

**STÜHLE**

Der größte Lacherfolg der Saison!

**APITOL**  
Kornstraße 14 BONN Sandkühne 15

Ein Kriminal-Film wie man ihn noch nie erlebte!

**WILLY BIRGEL**

**Der Fall DERUGA**

(Die Beichte eines Arztes)

Nach dem gleichnamigen Roman von Riccardo Huch mit  
Geraldine Katt  
Georg Alexander  
Hans Leibelt  
Dagmar Servaes  
u. a.

Ein einmaliges Erlebnis!

Kulturfilm  
Fox-Woche  
Jugend nicht zugelassen

Heute! Nur 4 Tage - Freitag bis Montag:

Ein Volltreffer ist unser neues Programm!  
**Film und Bühne**

Täglich im Filmprogramm:  
LIDA BAAROVA - ALBR. SCHOENHALS  
EUGEN KLOPPER - KARL MARTELL  
HANNES STELZER - HILDE KÖRBER

**Der Spieler!**

Ein TOBIS-Großfilm von ungeheurer Wucht und Spannung!  
Dazu: Beiprogramm!

Anfangszeiten: Wochentags ab 4 Uhr durchlaufend. Sonntag geschlossene Vorstellungen 4.00, 6.20 und 8.30 Uhr. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse. Ehren- u. Freikarten haben keine Gültigkeit

Auf der Bühne:  
Eine Weltattraktion!  
Artistik in höchster Vollendung!  
**Glauers weltberühmte 24 Liliputaner**  
in ihrer großen Revue Schöpfung  
**Liliput-Express auf Reisen!**  
Kleine Leute - ganz groß  
Eigene Dekorationen  
Humor und Lachen ohne Endel

**KAMMER SPIELE BONN**  
Fernruf 7989

Freitag 10.30 Uhr  
Samstag 2 Spätvorstellungen

**Première**  
mit  
**Zarah Leander**  
Eine Kriminalrevue!

Sonntagvormittag 1.00 Uhr  
Montagsnachmittag 2.30 Uhr

**Märchen-Vorstellung**  
**Äschenbrödel**

Aladins Wunderlampe etc. etc.

Kinder 25 und 40 Pfg.  
Erwachsene 40 u. 60 Pfg.  
Karten im Vorverkauf.

**ROXY BEUEL**  
Ruf 4386

25. bis 28. November  
Ein Spitzenfilm  
Lida Baarova A. Schönhals  
Hilde Körber H. Stelzer

**Der Spieler**

Im Taumel der Leidenschaften, dem Laster der rollenden Kugel verfallen - Sklaven!

Sonntag ab 2 1/2 Uhr Wo. 8.15

Nur 2 Tage!

Das **indische Grabmal**  
der prunkvolle Millionenfilm mit  
**La Jana - Fritz v. Dongen**  
Theo Lingner  
„Die Kache des Maharadscha“  
Dienstag und Mittwoch 8.15 Uhr

**Hähnchen Siphon-Dier**  
Ruf 6500

**FILMBÜHNE BEUEL**  
HORST-WESSEL-STRASSE 44  
Der Erfolg ist riesengroß!

**Heinz Rühmann**  
**Hans Moser**  
Im Tollsten vom Tollsten

**„13 Stühle“**

Weitere Vorstellungen:  
Wochentags nur 8.15 Uhr  
Sonntags: 2.00, 4.00, 6.00, 8.15

Achtung:  
Freitag, abends 10.30 Uhr  
Sonntag, abends 10.30 Uhr  
**3 grobe Spätvorstellungen**

„Liebe“  
das Schicksal einer jungen Ehe!

Die größte Demonstration Groß-Deutschlands für den Sozialismus der Zeit des Wirtschaftswunders!

Noch ist nicht alle Not beseitigt / Werdet Mitglied der NSB.



Verlags-Gesellschaft 1725
Anzeigenpreisliste:
Einzelne Anzeigen: mm 0.18, 1. —, 1. —, 1. —
Zerianzeigen (76 mm) mm 1. —, 1. —, 1. —
Einzelne Anzeigen bis zu 100 mm Höhe mm 0.15, 1. —, 1. —
Anzeigen für die Zeitungen für Vater, Gattin, Fremden, das Gattin mm 0.15, 1. —, 1. —
Verlags-Anzeigen (nicht für die Zeitungen) mm 0.10, 1. —, 1. —
Familien-Anzeigen mm 0.15, 1. —, 1. —
Stellenangebote mm 0.05, 1. —, 1. —
Wortanzeigen, einseitig in der Grundschrift nur in einseitiger Breite von 48 mm von Privatpersonen aufgeben, bis 50 mm Höhe, jedes Wort 0.05, 1. —, 1. —
Ziffern- und Ausstattungs-Gebühren (Wort besonders) 0.30, 1. —, 1. —
Wachstafel I und Wachstafel B, Größe ist die Anzeigenpreisliste 6, Gründungsort Bonn-Metn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Druck und Verlag Bonner Nachrichten Hermann Reuffer, R.-G., Bonn-Metn., Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bahnhofstraße 12. Die Geschäftsstelle ist geöffnet von 7-19 Uhr. Sammelruf Nr. 3851-53. Ferngespräche 3853. Postfachkonto Köln 18672. Bankverbindung: Reichsbank-Girokonto Bonn, Deutsche Bank, Bonn.

General-Anzeiger monatlich 2.30, 4
Illustrierte Beilage monatlich 0.30, 4
frei Haus einschließlich Postenlohn
i. Berlin 1.00, 1.00, 1.00
W o r t a n z e i g e n
General-Anzeiger nur mit der
Illustrierten Beilage monatlich 2.30, 4
einseitig, Vollberweilungsgebühr
ausgeschlossen Postenlohn.
W a c h s t a f e l e n
I n t e r n a t i o n a l e
Reifenstr. 62
Godesberg . . . Bahnhofstr. 30
Euskirchen . . . Bahnhofstr. 13
Bonn . . . Abol-Diller-Str. 6
Oberkassel . . . Hauptstr. 144
Oberdollendorf, Dellerbader Str. 51
Königswinter . . . Hauptstr. 87
Dönitz . . . Hauptstr. 49
Vins/Bleim . . . Mittelstr. 15
Siegburg . . . Abol-Diller-Str. 22
Euskirchen . . . Abol-Diller-Str. 11
Bonn . . . Bahnhofstr. 11

Rechts:

Das Deutsch-Italienische Kulturabkommen... Das Deutsch-Italienische Kulturabkommen, das im vergangenen März auf dem Gebiete der internationalen kulturellen Beziehungen, das vorbildlich ist für die Gestaltung der geistigen und kulturellen Zusammenarbeit zwischen zwei Völkern, wurde am Mittwoch im italienischen Außenministerium in Rom unterzeichnet. Der deutsche Botschafter von Wachenfeld bei der Unterzeichnung des Abkommens; rechts der italienische Außenminister Graf Ciano.



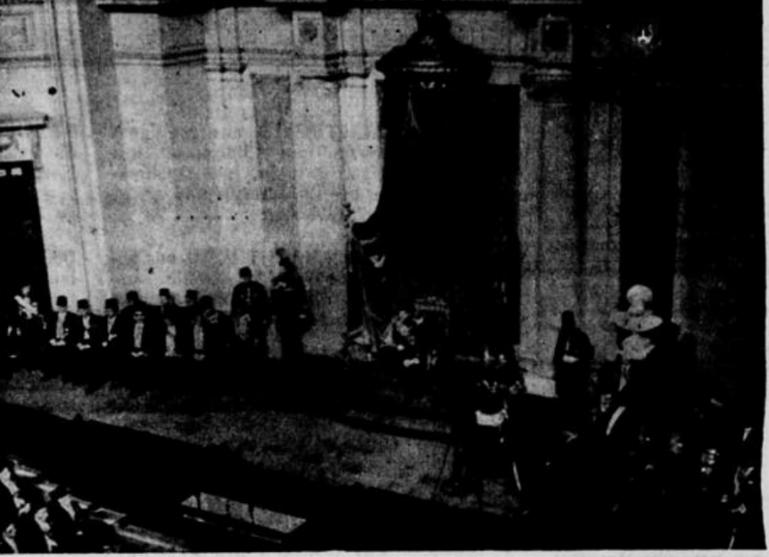
Rechts:

Während seines Staatsbesuches in Holland... Während seines Staatsbesuches in Holland, am 22. November auch sein Varenfrund, die kleine Prinzessin Beatrix, in Zoosdijf. Bild zeigt den König der Belgier, Kronprinzessin Juliane mit ihrem Tochterchen Beatrix, Prinz Bernhard der Niederlande und die Königin Wilhelmine der Niederlande in Zoosdijf.



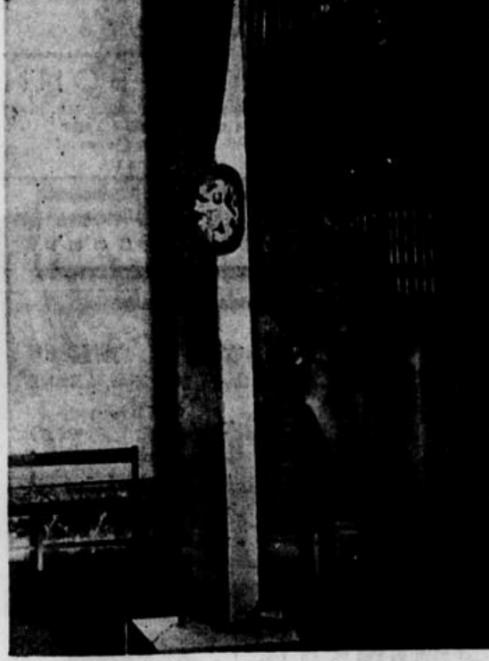
Rechts:

König Karol von Rumänien eröffnete... König Karol von Rumänien eröffnete am 19. November mit einer Thronrede die neue Legislationsperiode, in der er Rumäniens freundschaftliche Beziehungen zu den arabischen Staaten betonte. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß der arabische Ministerpräsident antwortend seines Londoner Besuches mit den englischen Staatsmännern auch über Palästina und eine Lösung gesprochen habe, die den Ansprüchen der Araber gerecht werde. Mohamed Mahmud Pasha bei der Vertiefung der Thronrede. Hinter dem Premier die anderen Mitglieder des Kabinetts. Links neben dem Thron die Witwe der königlichen Familie.



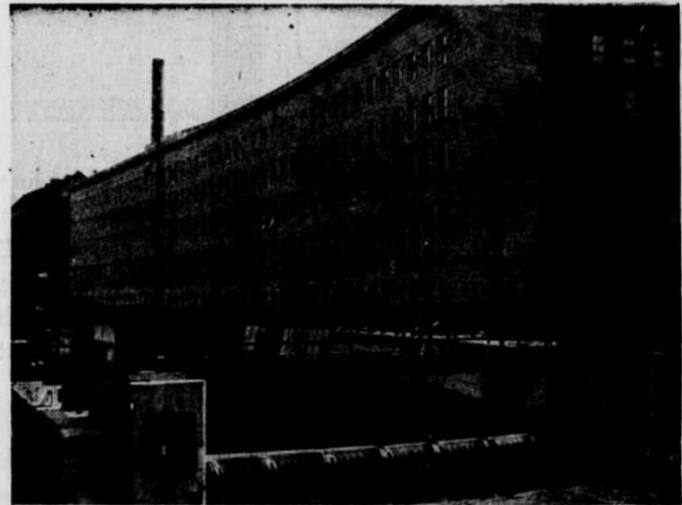
Rechts:

Auf Anordnung des Befehlshabers... Auf Anordnung des Befehlshabers der Detachierung V. des Generals der Infanterie Vitz, wurde im Wiener Beethovenmuseum ein sächsischer Grenzplatz aufgestellt, der sich früher am Brückenkopf von Engertau bei Breßburg befand. Seit 1918 ist dieser Grenzplatz das erste Stück, das dem Wiener Beethovenmuseum neu einverleibt wurde.



Doffmann 6, Associated 3.

Unten: Der Neubau der Reichsbank, ein neuer Zeuge für die Gestaltungskraft der deutschen Baukunst, steht vor der Fertigstellung; bereits am 1. Januar 1933 werden einige Abteilungen der Reichsbank in den Neubau überziehen, die weiteren Gebäudeteile sollen im Laufe des Jahres 1933 bezugsfertig werden. — Eine Außenansicht des formstarken Baues.



Rechts: Der Rechtsanwalt de Motowialterre, der den üblichen Rechtsanwalt über Grundbesitz verteidigen wird.

Unten: Auf der Internationalen Luftfahrtausstellung in Paris, die jetzt eröffnet wurde, findet die deutsche Abteilung mit ihren hochwertigen Flugzeugen und ausgedehnten Staffeln Beachtung.

Oben: Dieses dramatische Bild gelang einem Bildberichterhalter bei der Heimkehr des amerikanischen Verbrechers Nat Barlow in einem Lebensgefährt in Augusta im Staate Georgia am 11. November. Nachdem das Haus von den Polizisten von allen Seiten — auch von oben — umstellt worden war, wurden Barlow und sein Kumpan durch Franziska-Bomben kampfunfähig gemacht. Der Genosse Barlows, dessen Namen noch nicht festgestellt werden konnte, wurde erschossen.



Rechts: Bild berichtet vom dem weiteren Verlauf der Reise der D. Führerabordnung durch das Land der aufgehenden Sonne. Überall, wo die jungen Deutschen erschienen, wurden sie herzlich begrüßt von der Nation, mit der sie durch so enge Freundschaftsbände verbunden sind. — Auf japanische Weise erweisen die D. Führer bei einem Tempelbesuch in Kyoto den Gefolgten ihre Ehrenbezeugung.